

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Tblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Tblr. 10 Sgr.).
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Politschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 142.

Halle, Dienstag den 22. Juni
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 19. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hat sich heute Mittag 12 1/2 Uhr zum Besuch des Kaisers Alexander nach Jugenheim begeben. Dort wird auch heute Prinz Eugen von Württemberg und dessen Gemahlin zum Besuch des russischen Kaisers eintreffen. Die Ankunft des Prinzen von Wales wird ebenfalls in Jugenheim erwartet.

Jugenheim, d. 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wird, den nunmehr getroffenen Dispositionen zufolge, erst am 21. d. hier erwartet. Die Abreise des Kaisers von Russland nach Berlin ist auf den 26. d. festgesetzt. Ein Besuch des Prinzen von Wales hier selbst steht nicht in Aussicht.

Jugenheim, d. 19. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta traf heute Nachmittag um 4 Uhr hier, von Baden-Baden kommend, ein. In der Begleitung Ihrer Majestät befanden sich der Herzog Eugen von Württemberg und Gemahlin. Zum Empfange waren anwesend der Kaiser Alexander, der Erzherzog Albrecht, der Prinz Alexander von Hessen, die Prinzessin Battenberg, Graf Adlerberg, Graf Schuwaloff, der preussische Gesandte in Darmstadt Gsh. Legationsrath v. Wenzel, der russische Gesandte daselbst Graf Hatten-Sacken und sämtliche im Gefolge des Kaisers Alexander befindlichen hohen Hofchargen. Nach der Tafel setzte die Kaiserin Augusta die Reise nach Ems fort. Der Kaiser Alexander und der Prinz Alexander von Hessen begleiteten die Kaiserin zum Bahnhofe. In Darmstadt begrüßte Ihre Majestät den Prinzen und die Prinzessin Luwig von Hessen.

Ems, d. 20. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist soeben hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von dem Kaiser Wilhelm erwartet und auf das Herzlichste begrüßt. Der Kaiser und Erzherzog Albrecht begaben sich gemeinschaftlich nach dem Kurhause.

Kiel, d. 19. Juni. Das deutsche Panzerschwarze geht am 26. d. nach Swinemünde und findet dort Ende des Monats die Besichtigung durch Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen statt, welcher sich direct über Stettin dorthin begiebt. — Das amerikanische Geschwader verläßt heute die Elbe und trifft im Laufe der nächsten Woche hier ein.

Wien, d. 20. Juni. Die Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem Kaiser Alexander von Russland dürfte, wie das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ erfährt, in den letzten Tagen dieser Woche in der Weise erfolgen, daß der Kaiser Franz Josef den Kaiser Alexander bei seiner Durchreise auf der Fuschthieder Eisenbahnstation Komotau erwartet und dann auf seiner Weiterreise durch Böhmen eine Strecke weit begleitet. Eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser sei später in Ems in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., d. 19. Juni. Der Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“, Sonnemann, ist heute von der Strafkammer von der Anklage, durch Druck, Verlag und Verbreitung des Flugblattes: „Wo sind die 5 Milliarden hingekommen?“ die Einrichtungen des Staates verächtlich gemacht zu haben, wegen nachgewiesener Unkenntnis des Inhalts freigesprochen, dagegen nach §. 35 des Preßgesetzes wegen Nichtnamhaftmachung des Autors zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurtheilt worden.

Brünn, d. 19. Juni. Das hiesige Comité der streikenden Arbeiter hat einen versöhnlichen Aufruf angeschlagen und an die Arbeiter vertheilt. In demselben werden die Arbeiter zur Ruhe und Mäßigung aufgefordert und wird ihnen der Rath erteilt, von allen Versammlungen Abstand zu nehmen, bis das Comité seine Beschlüsse gefaßt haben werde. Zwei Arbeiter, welche als Organisatoren des Streikes gelten, sind heute verhaftet und mehrere andere ausgewiesen worden. Man befürchtet den Ausbruch weiterer Streikes in Reichenberg, Jägerdorf und Bielitz.

Basel, d. 19. Juni. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Bern, daß der Bundesrath auf das zweite Einladungsschreiben des Petersburger Cabinets zur Theilnahme an der Fortsetzung der Brüssler Konferenzen in dem Sinne zu antworten beschloffen habe, daß er die Theilnahme an späteren Verhandlungen zwar nicht abweise, sich aber nicht in allen Punkten für das Brüssler Programm erklären könne. Die Schweiz werde, wie alle kleineren Staaten, eine neigende Stellung einnehmen und sich alle Rechte und Mittel nationaler Verteidigung vorbehalten. Zum Vertreter der Schweiz bei den Konferenzen wird voraussichtlich Oberst Hammer ernannt werden.

Paris, d. 19. Juni. Ein der „Presse“ zugegangenes offizielles Communiqué hebt hervor, daß die Regierung entschlossen sei, mit allen ihr anvertrauten Gewalten, die Achtung vor den bestehenden gesetzlichen Institutionen aufrecht zu erhalten. — Der „Semaine financière“ zufolge ist die Anzahl der nicht zum Umtausch gelangten Stücke der Morgan-Anleihe nicht bedeutend.

Versailles, d. 19. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stellte Laboulaye den Antrag, auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Sitzung die Berathung des Gesetzes betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten zu setzen. La Rochefoucauld erklärte sich gegen diesen Antrag, da derselbe vollkommen überraschend komme und beantragte die Abstimmung über den Antrag Laboulaye's bis zum Montag selbst auszuschieben. Die Linke war indeß von der Einbringung des Antrages Laboulaye zuvor verständigt worden und war in der Sitzung vollständig erschienen, während die meisten Mitglieder der Rechten abwesend waren. Der Antrag La Rochefoucauld's wurde in Folge dessen abgelehnt und der Antrag Laboulaye's angenommen. Die Nationalversammlung wird also am Montag in die Berathung des Gesetzes betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten eintreten. — Die Dreifiger-Kommission hat sich mit großer Majorität für das Eisenstrutinium erklärt.

Lyon, d. 19. Juni. Hieselbst haben mehrfache Verhaftungen von Individuen stattgefunden, welche der Theilnahme an geheimen Gesellschaften verdächtig waren.

Madrid, d. 19. Juni. Martinez Campos hat den Ebro überschritten und wird seine Operationen in Gemeinschaft mit Zovellar fortsetzen.

London, d. 19. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwähnte Gork des Artitel 9 des Pariser Vertrages vom Jahre 1856 und der gegenwärtigen Lage der Türkei im Verhältnisse zu den Interessen Englands. Gork ersuchte die Regierung um Mittheilung der Korrespondenz zwischen England und der Türkei über die Nichtausführung der Bestimmungen des Hat-Humayoum, des Memorandums und des Rundschreibens Fuad Paschas vom Juli 1867 von demselben Datum. Nachdem mehrere Redner über die Pläne der Ausführung des genannten Hat-Humayoum gesprochen hatten, erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, daß die gewünschte Veröffentlichung der englisch-türkischen Korrespondenz erfolgen werde. Bourke hob sodann hervor, daß die Türkei bei ihrer inneren Verwaltung größere Schwierigkeiten zu überwinden hätte, als die anderen Mächte. Die Türkei habe jedoch seit vierzig Jahren sich bemüht, den Verpflichtungen gegen die englischen Inhaber türkischer Obligationen nachzukommen. Die englische Regierung habe stets die Inhaber von Obligationen in nicht officieller Weise säumigen Staaten gegenüber unterstützt. Die Regierung habe nicht die Absicht, von diesem Principe abzugeben. — In der heutigen Sitzung bekämpfte Lord Manners die Ansicht Johnstone's, in den inneren Angelegenheiten der Türkei zu interveniren. Wenn England einen Versuch in dieser Richtung machen wollte, so

würden sich seine Beziehungen zur Pforte wahrscheinlich weniger freundschaftlich gestalten als bisher. England würdige vollkommen die Wichtigkeit der Erhaltung der Pforte als unabhängige Macht.

Dublin, d. 18. In Folge einer Feuersbrunst, welche in einer Wisky-Niederlage ausbrach, wurden 35 Häuser der Stadt eingeäschert.

Bukarest, d. 20. Juni. Der Deputirtenkammer ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, durch welchen die Stadt Bukarest zur Aufnahme einer Anleihe von 8 Millionen ermächtigt wird.

Changbai, d. 18. Juni. In Folge eines von chinesischen Soldaten gegen den amerikanischen Konsul und dessen Gemahlin in Chianking begangenen Excesses waren zwei chinesische Soldaten verhaftet und vorläufig im englischen Konsulat in Gewahrsam gebracht worden. Als bald sammelte sich eine große Menge von Soldaten und Landeseingeborenen vor dem Konsulate und suchte die Gefangenen gewaltsam zu befreien. Die sich in Chianking aufhaltenden Ausländer eilten ihrerseits herbei, um dem Konsul beizustehen und den Angriff der Eingeborenen abzuwehren. Endlich gelang es den chinesischen Behörden, die Ruhe wiederherzustellen. Der hiesige englische und amerikanische Konsul haben sich in Folge dessen nach Chianking begeben, wohin ihnen die englische Korvette „Ahalia“ und das amerikanische Kriegsschiff „Palos“ folgen werden.

Die neueste Maßregel der Jesuiten.

Ein außerordentliches Ereigniß hat sich in den letzten Tagen begeben, das darum nicht weniger bemerkenswerth ist, weil ihm vielleicht von manchen Seiten nur eine oberflächliche Aufmerksamkeit geschenkt worden ist: am 16. Juni hat Papst Pius IX. die ganze Welt mit Allem, was darauf und darin ist, dem allerheiligsten und allerwürdigsten Herzen Jesu geweiht. Wir wagen nicht Vermuthungen darüber anzustellen, was man bei diesem Weiheakte zu denken hat und welche Bedeutung demselben innewohnt, zumal wir bis dahin des vielleicht kindlichen Glaubens waren, daß die ganze Welt an und für sich schon Gottes und daß es deshalb eine Unmöglichkeit sei, sie noch besonders ihm feierlich zu übergeben; aber darin wird man uns zustimmen, das Ereigniß ist so außerordentlicher Natur, daß es nicht unberücksichtigt und unerwähnt vorübergelassen werden kann. Es ist ja richtig, wir sind von Rom her bereits Vieles gewohnt, die Jesuiten, welche zur Zeit im Vatikan die Herrschaft ausüben, haben der Welt in den letzten Jahrzehnten solche Zumuthungen gemacht, daß man längst ausgehört hat, sich zu wundern; seitdem sie beschlossen haben, daß die Jungfrau Maria unbesiegt empfangen worden sei und daß ihrem Oberhaupt die göttliche Eigenschaft der Unfehlbarkeit zukomme, mußte Jedermann sich sagen, daß hier Alles möglich sei. Und das man in Rom vor Nichts mehr zurückschrecken werde, wenn es die Verhältnisse und die hierarchischen Interessen erfordern würden; aber trotz alledem und alledem bleibt diese Ueberlieferung der Welt an das süßeste Herz Jesu immer noch ein staunenswerthes Ereigniß, das auch nach den Dogmen von der unbesiegt empfänglichen und von der päpstlichen Unfehlbarkeit der Berücksichtigung nicht unwerth ist.

Vor zweihundert Jahren lebte in dem französischen Kloster Paray-le-Monial eine junge Nonne Namens Maria Alacoque, die sich durch ihre außerordentliche Frömmigkeit und inbrünstige Andacht vor ihren

Mitschweftern auszeichnete. Sie behauptete, übernatürliche Erscheinungen zu haben, und versicherte, Christus besuche sie öfters, habe sie zu seiner Gattin erhoben und ihr Herz in das seine gelegt. Die anderen Nonnen waren anfangs über dies Gerede erkant und unwillig, aber Maria Alacoque hatte es darauf abgesehen, eine Heilige zu werden. Sie beharrte bei ihren Verzückungen, zu denen ihr zwei Jesuiten-Patres nach einander beiläufig waren, und vervollkommneten den Cultus des heiligen Herzens Jesu, den schon vor ihr der heilige Franz von Sales betrieb hatte. Die Jesuiten ergriffen den Gedanken — vielleicht war die Nonne auch nur ihr Werkzeug gewesen — und bildeten die Herz-Jesu-Feiern mehr und mehr aus. Mit ihnen drang sie in alle Länder, wuchs im Laufe der Zeit, und wir erinnern uns sehr wohl daran, wie vor 1848 die Jugend jener österreichischen Schulen, die sich in den Händen der Jesuiten befanden, zur Anbetung des allerheiligsten Herzens angeeifert ward. Eines ahnten die Bürschlein nicht, die damals von den Hirten in den breiten Hüften in die bewusste Andacht getrieben wurden. Das Herz Jesu, für das früher nur hysterische Nonnen geschwärmt, ist ein politisches Abzeichen geworden. Es prangt auf den Fahnen der Karlisten; es hat auf dem Banner der päpstlichen Suaven gelehret, als sie an der Voire fochten; es soll das Symbol Frankreichs, ihm soll die ganze Welt geweiht werden.

Daß die Jesuiten diesen neuesten Akt ihrer Politik nicht ohne Absicht und Grund in Scene gesetzt haben, darüber wird Niemand in Zweifel sein können, der ihre Knisse und Pläne auch nur oberflächlich kennt; die Partei, welche zur Zeit in der katholischen Kirche am Rude steht, thut nichts ohne bestimmten Zweck und am allerwenigsten würdte sie sich zu einer solchen Maßregel verstehen, wie die vorliegende, welche den Hohn und den Widerspruch der ganzen gebildeten Welt herausfordert, wenn sie sich von derselben nicht ganz bestimmte Resultate versprache. Warum also diese Weiheung des gesammten Erdkreises? Auf keinem andern Grunde, als aus dem, der sie auch bestimmt hat, die Kirche den Glauben an die Unfehlbarkeit ihres Oberhauptes aufzunutzen. Je widersinniger, je mehr aller Logik widersprechend, desto besser! Mit orakelhafter Geheimnißkrämerei wird die Welt dem Herzen Jesu geweiht; was dabei zu denken ist, wird wohlweilich verschwiegen ist auch gleichgültig, wenn nur geglaubt wird, oder wenn man sie nur die Meie gibt, daran zu glauben, denn wirklich glauben an die Weihe werden wohl ebenso wenige, wie an die päpstliche Unfehlbarkeit glauben. Die Unterordnung im Denken bedeutet aber auch die Unterordnung im Handeln, den blinden Gehorham, dessen die Jesuiten für ihre Zwecke bedürfen; da liegt das ganze Geheimniß. Man muß dem menschlichen Verstande das Unmöglichste zumuthen; unterwirft er sich, verzichtet er darauf, der Wahrheit die Ehre zu geben dann hat man ihn auch ganz und gar und kann auch über ihn im Beden verfügen.

Die Selbständigkeit des Denkens muß vernichtet werden, daraus ist das ganze Sinnen und Erachten des Jesuitismus gerichtet. Die ganze scholastische Wissenschaft, die ganze kirchliche Erziehung ist auf Weiteres nicht gerichtet, als das selbständige Denken zu unterdrücken darum werden die wunderbarsten, die dunkelsten Fragen über abstrakte Dinge in ihren Erziehungsanstalten aufgeworfen und behandelt, um das Verstand zu verwirren, anstatt die Denkraft an den realen Gegenständen

Frühling. *)

Du schöne, du liebe, du wonnige Maid,
Nun bist du daher gekommen
Und hast mir alle mein Herzeleid
Mit einem Worte genommen.
Den ganzen Frühling bringst du ja mit,
Sein Knospen und Schwellen und Drängen,
Es sprießen Blätter auf jedem Schritt,
Und es schallt von frohen Gesängen.

Und Blumen trägtst du mir in das Haus,
Mir freundlich das Leben zu schmücken,
Ich kann mir einen duftigen Strauß
Von dir, du Liebliche, pflücken,
Die Weilchen hast in den Augen du
Und die junge Rose im Munde,
Du lächelst mir Vergißmeinnicht zu
Und Gedentkemein jede Stunde.

Mein Springauf bist du und Edelweiß,
Herzensfreude und Anemone,
Mein Taufend schön und Ehrenpreis,
Märzbecher und Kaiserkrone.
Sie niden so traulich und flüstern und blüh'n,
Sind alle auf einmal entsprungen,
Und melner Liebe Immergrün
Hab' ich um alle geschlungen.

Du schöne, du liebe, du wonnige Maid,
Nun gibst mir süßselige Kunde,
Zelängerzelleber thu' mir Bescheid
Mit deinem rothblühenden Munde.
Die langen, seidenen Wimpern schlag'
Nur auf und schüttele die Locken,
Ich liebe dich, Mädchen! 's ist Frühlingstag,
Er läutet mit Malengelöcken.

*) Aus der zweiten Auflage des in Kurzem im G. Grote'schen Verlage erscheinenden „Zill. Eulenspiegel rebivivus“ von Julius Wolff, dem zweiten Bande der Grote'schen Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller.

Reise-Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Aber allein reisen? — Lieber als mit Vielen; am besten reist es sich zu Zweien. Und der Kamerad muß dem andern sympathisch sein, nicht nach Graubünden wollen, wenn das Ziel „Berner Oberland“ heißt. So ungeschick waren wir ausgerüstet, als wir an einem heißen Tage Berlin den Rücken kehren durften.

Wer seine gesunden Glieder hat, scheut die dritte Wagenklasse Eisenbahn nicht; auch Damen können sie getrost benutzen, ja, in heißer Tagen ist sie unbedingt der zweiten vorzuziehen. Die „Rundreise“ ermöglicht es, mit beschränkten Mitteln weite Reisen zu machen, man haben noch den Vorzug für den Besizer, des lästigen Billetnehmens für alle Male überhoben zu sein.

Neben uns im Wagen hatten zwei Familien „Alpenreisende“ genommen; sie bewunderten gegenseitig ihre „gebirgige“ Ausstattung. „Nein, aber wie haben Sie sich in Unkosten gesetzt, Frau Amtmann?“ „D nein, gar nicht.“ „Aber diese Schirme, diese Hüte.“ „Nun, haben uns ja auch den ganzen Winter vorbereitet“ u. s. w.

Worbei ging es an den Thüringer Bergen, vorbei an Gelnhausen war Abend, als wir in Frankfurt a. M. ankamen. Hier zuerst Halt gemacht werden. Wie oft waren wir schon mit Göthe diese alte Stadt gewandert, nun betraten wir sie in Wirklichkeit den ersten Male.

Der frühe Morgen fand uns am Gutenberg-Denkmal, dann Goethe's Standbild, die erste Statue, die uns von diesem wirklich großen Manne, männlich und fest steht der schon alternde Goethe vor. hohem Postament, den Lorbeerkranz achtlos in der Hand. Herrliche Reliefs: Iphigenie und Faust, Götz, Egmont, Tasso, die Braut von Korkönig, Prometheus, Wilhelm Meister und Herrmann und Dorothea umgeben den Dichtervater. Fürwahr, Frankfurt kann stolz sein, — auf dies Denkmal. Stolz gegen sie die Stadt auch aus, wie wir Mensch, „dies hat“. Der breite Strom, die alten aristokratischen Häuser die Anlagen im Westend, — und dabei merkt man an allem, daß schon einen Schritt nach Süden gemacht hat, auch wenn man den heiligen Palmengarten, dieses Eldorado der vornehmen Frankfurter, nicht besuchte. Im Palmengarten entzückten uns nicht nur die hoch

einungen des wirklichen Lebens zu üben. Es ist überall dieselbe Methode, der großen Welt, wie in der engen Schulküche: dasselbe Mittel, welches hier im Kleinen angewandt wird, soll jetzt, wie die Beser-Zeitung ganz richtig bemerkt, im Großen an dem gesammten katholischen Publikum sich erproben, durch sinnverwirrende, herbebetäubende Orakel- und Sprüche und daran sich verknüpfende berausende Ceremonien und Anachten soll die Menschheit sich gewöhnen, alles Unglaubliche, als ob es heilige, sich von selbst verstände, über sich ergehen zu lassen. In dieser Stimmung — das ist die Berechnung — wird sie am leichtesten regiert. Denn was in der Theorie die Leichtgläubigkeit, das ist in der Praxis der Gehorsam. Wird jene blind, so verliert auch dieser leicht die Sehkraft, wie der Verlust des einen Auges leicht den des andern nach sich zieht. In Deutschland scheint das große Ereigniß nicht mit besonderer Begeisterung begrüßt worden zu sein; vergeblich haben wir wenigstens nach Nachrichten über außergewöhnliche Feierlichkeiten gesucht. Sollte den Gläubigen die neueste Zumuthung, die an ihren Verstand gemacht wird, zu arg erscheinen? Schwerlich ist das der Grund der Gleichgültigkeit, derselbe dürfte vielmehr in einer gewissen Uebersättigung zu suchen sein, die nach Allem, was vorausgegangen, nichts Auffallendes haben kann.

Anders in Frankreich, wo man der Mafregel laut entgegenjauchzt. In Paris, der „Sonne des Weltalls“, dem „Gehirn der Menschheit“, — so ähnlich lauteten ja wohl die Bezeichnungen, mit welchen Viktor Hugo zur Zeit des Krieges die französische Hauptstadt ehrte, auf den Höhen des Montmartre wurde am 16. unter den feierlichsten Ceremonien und im Beisein zahlreicher Bischöfe und Volksvertreter, der Grundstein für eine Votivkirche „zum heiligen Herzen Jesu“ gelegt. „Der Gallikanismus“, schreibt der Univers jubelnd zu diesem Ereigniß, das tonangebende Blatt der Französischen Ultramontanen, „wurde im Vaticanischen Konzil besiegt; bei der Kirche vom heiligen Herzen stürzt nicht allein ein Irrthum zusammen, der Geist des Jahrhunderts stürzt den Skeptizismus, der alle Häresen und alle Schismen umfaßt, ist besiegt. Ein Volk, das bis zu diesem Grade des Glaubens an Jesus Christus und der Unterwerfung unter die Kirche gelangt, muß wirklich und fest auf dem Katholizismus gegründet sein. Eine halbrationelle Religion kann sich mit einem lauen Glauben an Jesus Christus begnügen; des ganzen Glaubens bedarf man aber, um an das heilige Herz zu glauben, einen ebenso vollständigen wie innigen Glauben. An diesem Zeichen sehen die Feinde der Kirche, daß in unseren Tagen ein großer Fortschritt im Schooße des christlichen Volkes gemacht wurde, daß es mit derselben Begeisterung den in seiner Form neuen, aber ebenso alten Kultus, wie die Liebe der Gläubigen zum Gottmenschen, umfaßt, ein Kultus, welcher die Vernunft der Stolze besiegt, den Glauben der Liebenden jedoch befriedigt. Der Unglaube mit allen seinen Gründen und Einwendungen kann nichts mehr wider die Gläubigen des heiligen Herzens; die Revolution hat keine Macht mehr über ein Volk, das der Kirche so im Geiste und im Herzen unterworfen ist!“

So weit ist es in Frankreich gekommen, daß solche Tollheiten und Blasphemien von den ersten Organen des Ultramontanismus ungestrast in die Welt hineingeschleudert werden können: Der Jesuitismus hält es nicht mehr für der Mühe werth, seine letzten Ziele zu verhüllen; in der nacktesten Form spricht er aus, worauf er es abgesehen hat, auf die

Unterwerfung des ganzen Französischen Staates unter seine Herrschaft. Darüber muß man sich klar sein: ein Volk, welches es über sich ergehen läßt, daß es mit der übrigen Welt dem allerfüßtesten Herzen Jesu geweiht wird, erklärt damit seine Zustimmung, daß es unter die Vormäßigkeit des Jesuitismus heruntergedrückt wird, und es kann sich über keine Folge beklagen, welche aus dieser Zustimmung entspringen muß.

Zur Feier der Schlacht bei Fehrbellin.

Die Stiftungs-Urkunde, welche im Auftrage des Kaisers vom Kronprinzen vollzogen und in den Grundstein des bei Hakenberg zum Andenken an die Schlacht von Fehrbellin errichteten Denkmals niedergelegt worden ist, hat nach dem „Staatsanz.“ folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenloern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog von Niederrhein und Josen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Cleve, Jülich und Berg, sowie auch der Wendens und Kaffuben, zu Krossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Niederlausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Nögen, zu Anstroland, zu Paderborn, und Vermont, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu Werden, Kammin, Kulda, Nassau und Wörs, gefürsteter Graf zu Hohenberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Leckenburg und Lingen, zu Mansfeld, Sigmaringen und Beringen, Herr zu Frankfurt, than hierdurch kund und sagen zu wissen, daß Wir auf den Antrag Unseres Sohnes, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, Kaiserliche und Königliche Hoheit, beschloffen haben, zum Gedächtniß des Sieges von Fehrbellin, den Unser in Gott ruhender Ahnherr und Vorgänger in der Regierung, Friedrich Wilhelm der große Kurfürst, am 18. Juni des Jahres 1675 auf den Höhen bei dem Dorfe Hakenberg im Kreise Ost-Preußen, Regierungsbezirk Potsdam, über des tapferen Gensers Scharen errang, ein Denkmal zu errichten und dessen Grundstein heute, am 18. Juni im Jahre des Heils 1875, am zweihundertjährigen Gedenktage der Schlacht, an der Stelle, wo sie entschieden wurde, durch des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit legen zu lassen.

Für Unser Haus, für Unser Land und Volk, für das Deutsche Vaterland bezeichnet dieser große und unvergessliche Siegstag den Anfang der Befreiung Deutschen Bodens von fremder Herrschaft, der Erneuerung Deutschen Waffenruhms und freudiger Kriegsbereitschaft zu Schutz und Trutz, der Erfüllung erbebender Pflichten, in welcher der Name Brandenburg seinen deutschen Beruf gefunden und bewährt hat.

Mit diesem Danke gegen Gott, der so schwere Anfänge zu überreichem Segen für Unser Haus, Unseren Staat, Unser Land und Volk, zur Wiederanfrischung des Deutschen Reiches hat gedeihen lassen, weisen Wir dieses Denkmal dem Gedächtniß Unserer erlauchten Ahnherrn, der tapferen Regimente, an deren Spitze Er den Sieg von Fehrbellin erricht, der mackeren Bauern, die im Helden aufmarsch, Ihn zu helfen, der treuen Bevölkerung Brandenburgs, die in schwerer Bedrängniß ausharrte, bis Er zur Rettung kam. Den nachfolgenden Geschlechtern Unseres Hauses, Unseres Preussischen Volkes und der Deutschen Nation sei das Denkmal eine Erinnerung für alle Zeit, unter wie schweren Anfängen, mit wie langen Mühseligkeiten, mit welchen Tugenden begründet und erworben worden ist, was zu erbalten, zu sichern und zu fräftigen ihre Pflicht und vor Gott und den Menschen ihre Ruhm sein wird.

Ergenüßliche Urkunde haben Wir in zwei gleichlautenden Ausfertigungen mit Unserem größeren Königlichem Insegel versehen lassen und des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit beauftragt, sie in Unserem Namen zu vollziehen. Auch befehlen Wir, die eine in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Staatsarchiv aufzubewahren.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs gegeben zu Hakenberg bei Fehrbellin, am achtzehnten Juni des Jahres Eintausend acht-hundert fünf und siebenzig.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Kinder des Südens, sondern auch der Boden, aus dem sie hervorzuwachsen schienen: wellenförmig ist derselbe bedeckt mit dem feinen Grün eines Moores, das in seiner einfachen Schönheit einen wirklichen Fonds für die breitblättrigen Aristokraten des Pflanzengeschlechts bildet. Nach dem Naturgenuß trat die Kunst in ihre Rechte: die Stadel'sche Kunstankalt hat Perlen von Gemälden in ihrem Besiz.

Wir find keine Kunstkenner und unsere ganze Neigung stand auf Schweizerberge: aber diese Bilder thaten's uns an, wir konnten uns nicht von ihnen trennen. Lessing's „Hui in Konstanz“, Schadow's „Kuge und thörichte Jungfrauen“, Achenbach's „Seeferum“, und eine wunderbar liebliche „Jungfrau Maria“, deren Urheber wir nicht zu erfahren vermochten — stundenlang weilten wir bei diesen Bildern, und, als wir uns endlich losgerissen hatten, lehnten wir noch einmal zu ihnen zurück. Danneder's „Ariadne auf dem Panther“ ließ uns auch zu kleiner Alltagsstimmung kommen, nur die fortwährende, einmal deutsche, einmal englische Erklärung des Dieners erleichterte das Fortgehen.

Nun hin zum Römer, den herrlichen Kaisersaal zu bewundern, was keine schwere Arbeit war, und dann heiß es: Ade Frankfurt! Wir hatten ja den Rhein noch nie gesehen, und

Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald, Da wachsen uns're Neben!

Zuerst aber galt es einen Absteher nach Wiesbaden, vornämlich, um dort liebe Freunde zu begrüßen. Die „Perle des Taunus“ fanden wir in der goldenen Fassung brennendsten Sonnenscheins, der bald andere Perlen aus unserer Haut hervorlockte. Mein sonst so tapferer Kamerad erlag fast dieser Hitze; ich schämte mich, ihre Herrschaft anzuerkennen, dennoch war es Thatfache, daß wir erst von Abends 8 Uhr zu leben anfangen. Hier verstand ich zum ersten Mal, daß man an heißen Dertern nicht arbeiten kann wie in unserm kühlen Norddeutschland, aber auch das verführerische dolce far niente des Südens lernte ich hier kennen. — Wie ein Traum aus dem Orient erschien Abends der Kurgarten mit seinen herrlichen Bäumen, unter denen alle Nationen lustwandelten, — alle von dem einen Gefühl befeelt: zu genießen. Und die Luft ringsum war erfüllt von den Klängen so meisterhafter Musik, daß sie oft Kenner zu enthusiastischem Weisfaulklatschen veranlaßte.

Was war das aber alles gegen den Zauber, der einsetzt in einer Pause auf dem Teich, dem regungslosen, auf dem des Mondes holder Glanz weilt und dessen bleiche Rosen das jenseitige Ufer kränzt, — als es

da drüben geheimnißvoll an zu küktern fing, die Umrisse einer Gondel sichtbar und ein leiser Gesang hörbar wurde:

Ueber allen Gipfeln ist Ruh,
In allen Wipfeln jähret Du
Raum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde,
Warte nur, balde
Ruhst Du auch.

Singen die lezten Töne unter im Wasser? Hatte die Nixe den Sänger zur ewigen Ruhe hinuntergezogen in ihr kristallenes Reich? Alles war still. Nur Wenige mochten die Worte verstanden haben — aber Alle hatten Verständnis für diese Töne, — wie ein Zauber hielten sie die vielen Tausende gefangen.

„Und es war doch alles verabredet und gemacht“, sagte endlich eine Stimme halblaut.

„Aber gut gemacht“, entgegnete eine andere.

Und „gut gemacht“ war auch das Kurhaus, besonders seine prachtvollen Gesellschafts- und kühlen Lesezimmer mit dem reichen Inhalt. Im Winter muß es sich prächtig für ihr leben lassen. Aber im Sommer? — „Nach des Rheins gestreckten Hügel, reich gesegneten Gebieten, mögt ihr auf Gedankenflügeln jetzt den treuen Freund begleiten.“ Der Rhein ist von Wiesbaden nur 1/2 Stunde entfernt, aber es ist den guten Wiesbadern nicht leicht gemacht, ihn zu erreichen, wenigstens nicht mit der Eisenbahn. Man steigt ein, fährt 5 Minuten, dann ist man an der „Lurbe“. Noch heute überschleht mich's brennend heiß, wie es sich für die dortige Gegend schickt, wenn ich der Lurbe gedenke. Wegen Altersschwäche austrangirte Wagen, wegen schwerer chronischer Krankheiten austrangirte Lokomotive bringen den Passagier je nach Laune und Vermögen, entweder in rasender Hast „Einsteigen“ lassend, oder nach anderthalbstündigem Warten nach Biberich.

Dort standen wir am frühen Morgen, um rheinab zu fahren, suchten den Strom, der fast unsere Füße bespülte, sahen ihn aber nicht. Wiesbaden hatten wir im Schutze seiner treuen Sonnenmutter verlassen, hier lag der Nebel, der rechte, richtige Rheinnebel, faustdick; dort drüben mußte Mainz mit seinen stolzen Thürmen liegen, wir aber sahen nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die verehelichte **Kolvenbach, Emma** geb. **Breitkopf** hier selbst, hat gegen ihren, jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den früheren Eisenbahn-Beamten **Gustav Kolvenbach**, welcher seit dem Jahre 1868 seinen Wohnsitz Halle a/S. verlassen und seitdem nichts wieder von sich hat hören lassen, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 25. Septbr. d. J. Vormitt. 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Solke** anberaumt, wozu der Verklagte **Gustav Kolvenbach** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 12. Juni 1875.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In unser Handelsgesellschafts-Register, woselbst unter Nr. 79 die **Zeiger Eisengießerei- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft zu Zeitz** eingetragen ist, ist auf Verfügung vom 15. Juni 1875 in Colonne 4 folgender Vermerk eingetragen worden:

Nach dem Fol. 30 des Beilagebandes zum Handelsgesellschafts-Register befindlichen Beschluß der Generalversammlung vom 11. Mai 1875 werden künftig alle Bekanntmachungen der Gesellschaft nur durch die Berliner Börsen-Zeitung, die Zeitzer Zeitung, das Leipziger Tageblatt und den Hallischen Courier (Schwetschke's Verlag) veröffentlicht.

Zeitz, den 17. Juni 1875.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Domänen-Verpachtung.

Das Er. Hoheit dem Herzoge von Anhalt gehörige, im Bitterfelder Kreise des Königl. Preussischen Regierungsbezirks Merseburg, bei Zörbig belegene **Nittergut Löberitz** mit Wohn-, Wirtschafts- und Brennereigebäuden,

— Hect. 99,72	Ar =	3	Mrgn. 163	□ Rth. Hof- u. Baustellen,
— " 77,16	" =	3	" 4	" Garten,
261 " 46,86	" =	1024	" 13	" Acker,
9 " 64,98	" =	37	" 143	" Wiese,
3 " 63,55	" =	14	" 43	" Gräben, Wasser u. sonst wenig nutzbare Fläche,

276 Hect. 52,27 Ar = 1083 Mrgn. 6 □ Rthn. in Sa. dem Feld- und Baum-Inventar, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1894 öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

den 5. Juli dies. Jahres früh 10 bis 12 Uhr in unserem im Herzogl. Schlosse hieselbst befindlichen Sitzungszimmer anberaumt und laden Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 9 Mark Copialien von derselben bezogen werden können.

Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Termine über seine Qualifikation als Landwirth und über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen, auch eine Bietungsscaution von 3000 M. zu hinterlegen.

Zur Uebernahme der Pachtung wird der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 45000 bis 60000 M. beanprucht.

Dessau, den 24. April 1875.
Herzogl. Hof-Domänen-Kammer.
Dr. Eintenis.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaufe bei Ammendorf wird beste **Förderkohle** mit 15 Markspfennigen pro Hectoliter abgegeben.

Unser Lager
echt englischer Kernleder-Treibriemen
sowie

Edinburger Gummi-Treibriemen

halten bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen.

Eulner & Lorenz,
Gummi- & Gutta-Percha-Fabrik.

Bade-Schwimm-Costumes

für **Damen**, in allen Größen, sind vorrätzig und werden solche auch nach Maaf schnell angefertigt bei
Friedrich Arnold am Markt.

125 Stück Hammel, groß und stark, sind auf der Kgl. Domäne **Klostermansfeld** bei Eisleben zu verkaufen.

Einen schlachtbaren Bullen sowie einen 1 1/2 jährigen sprungfähigen Bullen hat zu verkaufen
Werderthau Nr. 10.

Montag den 21. d. Mts. steht ein großer Transport der schönsten **Altenburger Kühe** und Fersen zum Verkauf beim Viehhändler **H. Pesold**, Weissenfels a/S.

25 Wispel guten gelben Hafer hat noch abzulassen
Franz Busch in Löbejün.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf a Placon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herr **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36; in Eisleben durch Herrn Anton Wiese; in Weissenfels durch Herrn Linder (Hirsch-Apothek). Ich muß Ihnen das Zeugnis geben, daß Ihr echt Dr. Whites Augenwasser sehr gut ist, meine Frau hat gleich Linderung gespürt, wie sie es gebraucht hat. Sonnenberg in Böhmen. Franz Tobisch. Ferner: Das erste Gläschen von Dr. Whites Augenwasser hat mir sehr wohl gethan. Da ich aber durch Erkältung an Augenentzündung aufs Neue leide, so erlaube ich Sie (folgt Auftrag). Stadthagen, 5. Januar 1874. Frau Päs.

Halle, Montag den 28. Juni 1875, Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
des **academischen Gesangvereins**

unter Direction
des Herrn Musikdirector **O. Reubke.**
Solisten: Fräulein **Gutschbach** aus Leipzig und
Herr **von Senft** aus Berlin.

Programm. „Am Rhein“, 2 Chöre mit Orchester von **Brambach.** — Sopran-Arie von **Händel.** — Lieder von **Robert Franz.** — Clavierpièce von **Chopin.** — Chorlieder — 2 altd. deutsche Lieder für Sopran. — „Frithjof“ für Männerchor, Solo u. Orchester von **M. Brach.**

Billets: Nummerirte Plätze à 2 M. — nicht nummerirte à 1 M. 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse Nr. 19) zu haben.

Obstverpachtung.
Der Obstanhang in meinem Garten und auf den Aueen ist zu verpachten.
Werderthau.
C. Dunge.

Ein tüchtiger **Brennmeister**, militairfrei, welcher Kartoffeln, Melasse, Mais und Getreide zu maischen versteht und aus diesen den höchsten Alkoholgehalt erzielt, zugleich tüchtiger Maschinist ist, alle Reparaturen selbst besorgt und ganz vorzüglich auch bei Dampfdruckmaschinen ausgezeichnetes leistet, sucht Stelle in einer größeren Brennerei. Offerten durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** unter **F. S. 3347** erbeten.

Am 7. Juli: Erste Klasse
Kgl. Pr. 152. Staats-Lotterie.
Hierzu gebe **Anthelloose** aus, so weit der nach Befriedigung der bisherigen Spieler noch geringe Vorrath reicht:
1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
Mk. 70 35 17,50 9 4,50 2,50 1,25 Mk.
Staats-Effecten-Handlung von Max Meyer, Berlin,
Erstes u. ältestes Lot.-Geschäft Preuss., gegründet 1855.
NB. Auch die an anderer Stelle offerirten **Antheile an Braunschweiger Serien-Loosen**
(Ziehung den 30. Juni)
1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
Thlr. 25 13 7 4 2 Thlr.)
sind bis auf wenige Abschnitte vergriffen.

Ein hübsch Gesicht!!
ist wohl die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur dem Menschen verleiht. Die Jugend und Schönheit zu erhalten und alle Falten des Gesichts, braune Flecken, Ritzel, Sommersprossen ic. zu beiseitigen, ist das Vortrefflichste die „**Orientalische Rosenmilch**“ in Flacons à 2 Mk. von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 109.

Stereoscopenbilder,
die neuesten und schönsten, am billigsten bei
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Geläuterter Schweizerhonig
ein sicheres u. ausgezeichnetes Mittel für Husten, Keuchhusten und Heiserkeit, à Fl. 30 S., 60 S. u. 1 Mark, zu beziehen durch
Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Am 16. Juni ist mit dem Mittagzuge vom Bahnhof **Döberlins** bis Bahnhof **Halle** ein goldenes Ohrgehänge verloren gegangen, welches gegen Belohnung an Herrn **Ostermeyer** in **Döberlins** abzugeben gebeten wird.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr beschenkt mich meine gute Frau, **Sophie** geb. **Fiebiger**, nach schwerer Geburt, mit einem kräftigen Mädchen. Schenke der Himmel der armen Dulderin auch ferner seinen gnädigen Beistand.
Halle, d. 21. Juni 1875.
Louis Lagemann.

Todes-Anzeige.
Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 6 Uhr unsere gute Mutter **Ch. Winter** geb. **Nenz** im 56. Lebensjahre, wiefbetrußt angehen die trauernden Hinterbliebenen
Röglitz, d. 19. Juni 1875.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/3 Uhr erlitt Gott unser innig geliebtes **Melanie** im Alter von 6 — 7 Monaten von ihren letzten Leiden durch den Tod, was tiefbetrußt allen Verwandten Bekannten hiermit anzeigen.
Schöne werda, d. 20. Juni 75.
Paul Weineck und Frau.

Erste Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Dffenberg bei dem Kreisgericht in Calbe a. d. S., mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Gr. Salze, der Gerichts-Assessor Marx bei dem Kreisgericht in Liebenwerda, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Mühlberg; der Gerichts-Assessor Grabau bei dem Kreisgericht in Torgau, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Prettin. — Der Gerichts-Assessor Förster ist zum Stadt- und Kreisrichter bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg, mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Wolmirstedt, ernannt. — Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: Der Referendarus Freiherr von Jedlig-Neukirch und der Referendarus Bartels im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg.

DN. Der Kultusminister Dr. Falk nimmt es, wie uns vom Rhein mitgeteilt wird, mit dem Zweck seiner Inspektionsreise sehr ernst und scheut keine Anstrengung, um sich mit den eigenthümlichen Verhältnissen der Rheinlande durch eigene Anschauung bekannt zu machen. Nach der vorgefertigen Audienz bei dem Kaiser in Ems begab sich Dr. Falk nach Boppard und von dort nach Trier. Im Laufe der nächsten Woche wird derselbe nach Bonn, Brühl und Köln kommen und namentlich in den größeren Städten länger verweilen. Von der anstrengenden Thätigkeit, welcher sich der Minister unterzieht, mögen einige Einzelheiten über den Besuch in Coblenz Zeugnis geben. Gleich nach seiner Ankunft wohnte der Minister daselbst einer Sitzung der königlichen Regierung bei und besuchte am Abend das katholische Waisenhaus. Am nachfolgenden Tage war er von 8 bis 10 Vormittags beim Unterricht im Gymnasium, von 10 bis 12 in der Sitzung des Konfistoriums und von 12 bis 1 in der Sitzung des Provinzial-Schulkollegiums anwesend. Nachmittags gab ein vom Oberpräsidenten gegebenes Diner dem Minister Gelegenheit sich eingehend mit den Epigen der geistlichen Körperschaften, sowie der Justiz und städtischen Behörden zu unterhalten. Der Eindruck, den von Dr. Falk auf die mit ihm in Berührung kommende Personen gemacht, wird als ein äußerst günstiger geschildert.

N.L.C. Nur der grundsätzliche Bekämpfer des neuen deutschen Reichs und der geseligen Entwicklung, auf welcher es emporgewachsen ist, kann die deutsch-nationale Bedeutung des Tages von Februllin in Abrede stellen wollen. Und in der That unterzieht sich die „Germania“ dieser Aufgabe. Sie feiert den 18. Juni mit den Worten: „Ist das neue Deutsche Reich nur die Entwicklung und höchste Entfaltung des vom „Großen Kurfürsten“ geschaffenen Staates, ist es wirklich weiter nichts, als der auf politischem Gebiete zur Uebermacht gelangte Protestantismus und das auf dem deutsch-nationalen Boden einzig tonangebende Preussenthum, dann kann, wird und darf der Kampf im Innern des Reichs nicht eher ruhen, als bis diese beiden Faktoren auf die ihnen zukommende Geltung zurückgeführt sind. Ein protestantisches Deutschland ist ein Unbeing und ein preussisches Deutschland eine Mißgeburt“. Den Vorwand zu dieser Aeußerung hat sich die „Germania“ aus irgend einem Berliner Blatte genommen, aber es ist eben nur ein Vorwand. Die „Germania“ weiß sehr wohl, daß das Deutsche Reich nicht „der zur Uebermacht gelangte Protestantismus“ ist, sie weiß auch sehr wohl, daß der vom Großen Kurfürsten geschaffene Staat keineswegs auf eine protestantische Beherrschung Deutschlands angelegt war, sondern daß derselbe schon die Keime jener hochherzigen Toleranz und jener vollendeten Parität enthielt, welche Preussens schönsten Ruhm ausmachen; sie weiß endlich sehr wohl, daß in dem neuen Deutschen Reich nicht das „Preussenthum“ nicht das einzig „Tonangebende“ Element ist, daß vielmehr die Erfahrung dieser letzten vier Jahre bereits zur Genüge bewiesen hat, wie Preußen sich streng innerhalb des ihm durch die Reichsverfassung zugewiesenen Spielraumes hält und die Rechte seiner Bundesgenossen mit einer fast ängstlichen Gewissenhaftigkeit respectirt. So erklärt sich diese giftige Espenrotation des Blattes einzig und allein aus dem tödtlichen Hass, mit welchem der gesammte Ultramontanismus dem unter Preussens mächtiger Führung errichteten Deutschen Reiche gegenübersteht. Daß man diesem Hass an einem so bedeutsamen Gedächtnistage wie demjenigen der Gründung der brandenburgisch-preussischen Staatsmacht ganz besonders die Zügel schießen läßt, ist begreiflich genug. Uns aber, die wir uns des Erreichten freuen, kann diese ohnmächtige Erbitterung der Feinde nur Genugthuung gewähren.

Der Prozeß gegen die verehel. Kirst, die preussische Spiegheder, wurde heute beim hiesigen Kreisgerichte seinen Anfang. Angeklagt sind darüber derselben noch 7 Personen, worunter sich der Ehemann und der Vater der Kirst befinden. Die Schulden, welche die als Wäscherin im Palais angestellte Hauptangeklagte durch die Vorgabe kontrabirt sei leihe für hohe Personen, belaufen sich nach der bisherigen Entscheidung auf 84,663 Thlr. baare Darlehne und 4129 Thlr. für entlehnte Waare. Die Anklage ist auf Betrug und Urkundenfälschung tet und sind 27 Zeugen geladen. Als Verteidiger fungiren die Anwälte Engells und Hölldorf, Justizrath Stöpel und die Kammergerichts-Referendarien Dr. Sello und Freuberg. Das heutige Verhör ging nicht über das Verhör der Angeklagten hinaus.

Börsen-Nachrichten.

Leipzig, d. 19. Juni. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in besserer Haltung und festerer Stimmung; die Course setzten theilweise im Ausmaß eine bessere auswärtige Notierungen wesentlich höher ein und die Umsätze ergaben sich verhältnißmäßig belangreich. Um die Mitte der Börsenzeit trat dann eine beträchtliche Abschwächung der Tendenz ein, die von den Lombarden ausgehend

sich dem gesammten internationalen Gebiet mittheilte, nichts desto weniger schloß sich die Course zumest etwas über das gestrige Niveau. — Der Kapitalmarkt zeigte dauernd eine ziemlich feste Haltung, doch blieben hier wie für die Course der übrigen Geschäftszweige die Umsätze in sehr mäßigen Grenzen. — Der Geldmarkt erholte sich trotz des etwas anziehenden Privatdiskontos recht stüffig; im Privatwechselverkehr wurden heute feinste Briefe zu 3 1/2 % diskontirt. — Von den fremdlandischen Spekulationspapieren standen anfangs Creditactien und Franzosen im Vordergrund und wurden ziemlich lebhaft gehandelt; später wurden Lombarden zu herabgesetzten Coursen am meisten gehandelt. — Die fremden Fonds und Renten waren recht fest und theilweise lebhaft. Das letztere gilt namentlich von Renten, Italienern und Oesterreichische Renten, die auch alle etwas besser wurden. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe wiesen bei gut behaupteten Coursen ruhigen Verkehr auf. — Prioritätsactien blieben behauptet und still. — In Eisenbahnactien fanden nur ganz geringfügige Abschlüsse statt; die Course waren durchschnittlich behauptet. Verhältnißmäßig lebhaft waren die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berlin-Anhalter und Märkisch-Pommern, letztere zu höheren Preisen. — Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und still; Montanwerthe matter, Diskontocommandits Antheile etwas besser und lebhafter.

Consolidirte Anleihe (4 1/2 %) 105,75 B. u. Gb. Staats-Anleihe (4 %) 98,30 B. (1850/52 99,00 B.). Staats-Schuldenscheine (3 1/2 %) 92,25 B. Pr.-Anleihe 1855 a 100 Tblr. (3 1/2 %) 134,00 B.

Magdeburger Börse vom 19. Juni. Amsterdamer kurze Sicht 171,81 Geld. Paris 8 Tage — London 8 Tage — Consolidirte Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,75 Gb. Dampfschiff-Actien 4 % 105 Bf. Dampfschiff-Actien 4 % 101,50 Gb. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 91,40 Gb. do. Prioritäts-Actien 1 u. 2. Emiff. 4 % 93 Gb. do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1806/1867 5. Emiffion 4 % — do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiffion 4 1/2 % 99 Gb. do. von 1874 7. Emiffion 4 1/2 % 99 Bf. Magdeburg-Halbbergscher Eisenbahn-Actien 4 % 67 Gb. do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 1/2 % 91 Bf. do. 4 % Dblig. pr. 1851 4 % 92 Gb. do. 4 1/2 % Dblig. 1. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Dblig. 2. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Dblig. 3. Emiff. 4 1/2 % — Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn-Actien 2 % 72 Gb. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % — Magdeburger Stadt-Dblig. 4 1/2 % 100,50 Gb. do. Allg. Verf. Actien 292 Bf. do. Feuerer-Actien 2430 Gb. do. Jagelver-Actien 221 Bf. do. Lebensver-Actien 282 Bf. do. Kälber-Actien 538 Bf. do. Wasser-Actien — do. Gasactien 4 % 130 Gb. do. Allg. Gasactien 4 % 97,50 Gb. do. Bauverein-Actien 1 Gb. 4 % 74 Bf. do. Privatbank-Actien 4 % — do. Wechselbank-Actien 1 Gb. 4 % do. Bauverein-Actien 4 % 71 Bf. do. Bergwerks-Actien 4 % — do. Bergwerks-Actien-Prioritäts-Actien 4 % 18,50 Bf. do. Brückenbau-Actien 4 % — Neusiedl-Actien 4 % 105 Gb. Wechsel u. Carolin, consolid. Actien 4 % — Budau-Schönböcker Spiritus-Actien 4 % — Defiance Gasactien 4 % — Ehem. Fabrik Budau-Actien 4 % — Defiance Gasactien 4 % — Eisengießerei Hirsburger Actien 4 % 55 Bf. Marie, consolid. Bf. Bergwerks-Actien 4 % 46 Gb. Eudnburger Maschinenfabrik Actien 4 % 38 Gb.

Leipziger Börse vom 19. Juni. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f 3 % 95 P., do. Helner 3 % 94,50 G., do. v. 1855 v. 100 f 3 % 86,50 P., do. v. 1847 v. 500 f 4 % 99 G., do. v. 1852—1868 v. 500 f 4 % 99 G., do. v. 1869 v. 500 f 4 % 99 G., do. v. 1858—1868 v. 100 f 4 % 99,30 Bf., do. v. 1869 v. 100 f 4 % 99 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f 4 % 99 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f 4 % 99 G., do. v. 500 f 5 % 103,80 G., do. v. 100 f 5 % 108,80 G., do. Eisenbau-Actien Lit. A. 3 1/2 % 90,75 P., do. Eisenbau-Actien Lit. B. 4 % 99 G.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. Juni. Weizen 177—190 M. Roggen 162—172 M. Gerste 150—182 M. Hafer 178—195 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 19. Juni. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 53,00 M. Nordhausen, d. 19. Juni. (Pr. 2000 Kl.) Weizen 188 M. 24 Pr. bis — M. — Bf. Roggen 178 M. 57 Bf. bis 172 M. 63 Pf. Gerste 166 M. 67 Bf. bis 160 M. — Bf. Hafer 195 M. — Pr. bis M. — Bf.

Leipziger Productenbörse vom 19. Juni. Weizen per 1000 Ko. netto 170—192 M. Bf.; geschäftlos. Roggen per 1000 Ko. netto 162—172 M. Bf. u. Pf., fremder 150—160 M. Bf.; stiller. Gerste per 1000 Ko. netto loco 134—175 M. u. Pf. Hafer per 1000 Ko. netto loco — M. u. Pf. flau. Weizen per 1000 Ko. netto loco 140 M. Bf. Kaps per 100 Ko. netto loco 60 M. Bf.; per Juni per 100 Ko. netto loco — M. Bf. Kaps per 100 Ko. netto loco 60 M. Bf.; per Juni per 100 Ko. netto loco — M. Bf. per Sept./Oct. 63 M. Bf.; per Oct./Nov. 63 M. Bf.; verändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 54,80 M. Gd.; etwas besser.

Liverpool, d. 19. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßliche Umsatz 10,000 Ballen. Ertiger. Amerikanische Verschiffungen eher theurer. Tagesimport 4000 Ballen.

Liverpool, d. 19. Juni. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Wollpreise. Amerikanische Verschiffungen 1/16 a 1/4 d. höher. Good fair Dholerab via Cap 5 1/2 d. Middl. Orleans 7 1/2 a, middl. americanische 7 1/2 a, fair Dholerab 5 1/2 a, middl. fair Dholerab 4 1/2 a, good middl. Dholerab 4 1/2 a, middl. Dholerab 4 1/2 a, fair Dholerab gal 4 1/2 a, fair Broach 5 1/2 a, new fair Domra 5 1/2 a, good fair Domra 5 1/2 a, fair Dholerab 4 1/2 a, fair Pernam 8 1/2 a, fair Smyrna 6 1/2 a, fair Egyptian 8 1/2 a.

Petroleum. Berlin, d. 19. Juni: Pr. 100 Allo loco 26 M., pr. Juni 25 Bf., pr. Sept./Oct. 25—24,9 Bf. — Hamburg: Fester, Standard white loco 11,00 Bf., 10,80 Gb., pr. Juni 10,80 Gb., pr. Aug. Dec. 11,30 Gb. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,50, pr. August 11,00, pr. Sept. 11,20, pr. Oct. 11,85. Fester. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 26 1/2 Bf., 26 1/2 Bf., pr. Juni 26 Bf., 26 1/2 Bf., pr. Juni 26 1/2 Bf., pr. Sept. 28 Bf., pr. Sept./Dec. 28 1/2 Bf. Steigend. — New-York (d. 19. Juni): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. 17 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsleihe bei Trotha) am 20. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,82 Meter, am 21. Juni Morgens am Unterhaupt 1,82 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 19. Juni Vorm. 0,77 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. Juni. Am Pegel 0,76 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Juni 132 Cent. = 2 Ellen 8 Zoll unter Null.

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Sachgemäße Belehrung über die ausgezeichneten Heile und Nährkräfte der von Alex. von Humboldt in den Arzneibüchern eingeführten Coca-Planze aus Peru, die ganz gelatante Heilerfolge ergiebt, gewährt des Prof. Dr. Campion's wissenschaftliche Abhandlung, welche franco gratis zu beziehen ist durch: sämtliche Apotheken.

Bekanntmachungen.

Holz-Auction.

Donnerstag d. 1. Juli d. J. von Vormittags 11 Uhr an sollen im Gasthofs zu Großbockedra nachverzeichnete, auf dem Herzogl. Sachl.-Mtenburgischen Forstreviere Unterbodnis (nächste Bahnstation Rothenstein a. d. Saalbahn) aufgearbeitete Holzfortimente, nämlich:

1812 Nadelholz-Stämme und Bloche aus den Schlägen in Abtheilung 2 (Datenpfüge), 21 (Geben), 39 (Breite Gelänge) und 44 (Duerthal); 96 Stück Pflöckholz aus den Schlägen in Abth. 2, 39 und 44; 39 Stangen verschiedener Klassen aus dem Schläge in Abth. 2; 140 Rm. Nadelholz-Scheite und Klöppel aus den sämtl. obgenannten Schlägen; 332 Rm. fichtene Lohrinden aus den Schlägen in Abthlg. 2, 12 (Diebsthal) und 21; endlich 85 Rm. Nadelholzstöcke vom Schläge in Abth. 2 und von vorgenannten Durchgangshölzern in Abth. 1.

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, insbesondere unter der Bedingung der Anzahlung von $\frac{1}{10}$ des Kaufpreises für nicht im Herzogthume Sachsen-Mtenburg wohnhafte Käufer, versteigert werden.

Auskunft über Lage und Beschaffenheit erteilt auf Verlangen die Herzogl. Revierverwaltung zu Großbockedra.

Roda, den 19. Juni 1875.

Herzogl. Forstamt.
von Breitenbach.

Schleuniger Guts-Verkauf!

Ein Gut im Herzogth. Meiningen, mit ca. 101 Hectar = ca. 380 pr. Morg. Areal, guten Gebäuden, compl. lebenden u. todtten Inventar, soll sofort verkauft werden.

Forderung: 108,000 Mark, Anzahlung 30,000 Mark; auch wird ein kleineres Grundstück, Mühle oder Haus, mit in Tausch genommen. Näheres durch

E. Kreuter, Generalagent.
Weimar.

Vorteilhafter Verkauf eines Mühlenetablissements!

Eine in der Nähe von Frankfurt a/D. reizend belegene Mühlenbefugung, mit prachtvollem Park und 100 Morg. des schönsten Zuckerrübenbodens, sowie 5 Morg. süßen guten Wiesen, ist sofort für 270,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahl. zu übernehmen. Hypotheken (fest bis 1880) sind 120,000 Mkt. Die Gebäude der Wasser-, Dampf- und Delmühle sind im besten Zustande, ebenso das Wohnhaus, die Speicher, Kellern und Ställe u.

Das Werk der Mühle ist nach neuester Construction und im besten Zustande.

Auf dieses Grundstück wird auch eine Villa oder ein Haus in einer größeren Stadt eingetauscht.

Näheres durch E. Kreuter, General-Agent,
Weimar.

Ein junger Kaufmann wünscht sich bei einem lucrativen Fabrik-Etablissement, am liebsten Weberei, mit einem Kapitale von 24—30,000 Mark zu beteiligen. Gest. Offerten an

E. Kreuter, General-Agent,
Weimar.

Doppeltwirkende Dampfpumpen mit rotirender Bewegung

in 13 Größen, bis zu 260 Kubikmeter Leistung per Stunde, sofort lieferbar, sich vortheilhaft auszeichnend durch geräuschlosen Gang bei hohem Druck, hohen Nutzeffekt bei geringem Dampfverbrauch, sowie billigem Preis.

Als Dampffessel-Speisepumpen, sowie zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art auf beliebige Höhen.

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Hoddick & Röthe,

Weißenfels a/Saale.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Eichenholzwaldungen,

möglichst junge Bestände, werden zu kaufen gesucht durch

Bernhard Kirmse,
Chemnitz, Blauer Engel.

Hauslehrer-Gesuch.

Für einen 11jährigen Knaben wird auf einem Rittergute in Sachsen sofort ein Theologe als Lehrer gesucht. Anmeldungen unter J. G. 154. bei Haasenstein & Vogler, Leipzig. [H. 33236.]

Verkauf

eines Hausgrundstücks.

Ein schönes Hausgrundstück am Markte u. nahe der Post in Raumburg a/S. gelegen, mit großem Hofraum, Pferdegeleß u. verbunden mit Gastwirthschaft, soll für 18,000 \mathcal{R} . mit $\frac{1}{3}$ des Kaufpreises als Anzahlung veränderungslos sofort verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt reellen Selbstkäufern Herr Kaufmann C. Löpfer in Raumburg a/S.



Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 27. Juni 1875

Vergnügungs-Extrafahrt nach

Cassel.

Von Leipzig via Halle — Nordhausen — Cassel.

Preis für Mitreisende von Halle aus 7 Mark 50 Pf.

Näheres besagen spätere Annoncen.

Reis-Stärke-Fabriken

nach dem neuesten und bewährtesten Systeme mit oder ohne Gummitabrikation werden eingerichtet von einem Fachmanne, welcher sich bereits seit 12 Jahren dieser Fabrikation gewidmet, verschiedene grössere Fabriken gebaut und in Betrieb gesetzt hat, unter Garantie grösstmöglicher Stärkeausbeute 75—80 %.

Rentabilitätsberechnungen und Zeichnungen werden ernstlichen Reflectanten unter billigster Berechnung eingesandt.

Auch werden Mais- und Weizenstärke-Fabriken ebenfalls auf das Zweckmässigste nach gemachten Erfahrungen oder solche auf Wunsch in Reisstärkefabriken umgewandelt.

Offerten an: Maschinenfabrik

Specialität für Zuckerfabriken (Rüben und Trauben), Brennereien, Stärkefabriken (Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis), Cichorienfabriken u. Mostrichfabriken. [H. 52305.]

C. Rudolph & Co.

in Neustadt-Magdeburg.

Verlag von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar.

Musterzeichnungen von

Möbelverzierungen

u. Holzschnitt-Arbeiten aller Art

in natürlicher Grösse

für Holzbildhauer, Möbelfabrikanten, Instrumentenmacher, Modelleurs, gewerbliche Zeichen- und Modellirschulen und auch für Dilettanten.

Enthaltend Garnituren für Büffets, Schreibtische, Spiegel, Schränke u. andere Möbel; Wild-, Geflügel- u. Tischgehänge, Thierköpfe, Frucht- u. Blumenstücke, Aufsätze, Gallerien, Füllungen, Lesesesseln, Tischfüsse, Eck- und Mittelstücke, Consolen u. Verzierungen an Pianinos, Gesimse, Kapitäle, Einkleben, Mappen, Medaillons, Uhren, Rahmen aller Art u. Grösse, Wandtaschen, Albumdecken, Etagères, Blumenständer, Schlüsselschränken, Licht- und Ofenschirme, Noten- u. Zeitungsmappen u. Gestelle, Schreibzeuge, Toilette-, Hand- u. Wandspiegel u. viele andere Phantasie-Artikel u. Geräte.

Von August Graef,

Bildhauer und Zeichenlehrer in Erfurt.

40 Grossplano-Tafeln in 4 Lieferungen à 10 Tafeln. 1875.

Erste Lieferung: Tafel 1—10. Geh. 7 Mrk. 50 Pfg.

Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Familienverhältnisse halber soll eins der größten, geräumigsten, in bester Lage in Raumburg a/S. belegenes Haus und Gartengrundstück, in welchem bisher ein flottendes Weingeschäft betrieben wurde, und welches sich zu jeder Fabrikanlage eignet, mit vollständigem Inventar (Fässer, Wein-, Kirsch- und Apfel-Pressmaschinen im besten Zustande) sofort verkauft werden. Zur Uebernahme, welche in jeder Beziehung erleichtert wird, sind 6000 \mathcal{R} . erforderlich. Reflectanten wollen sich an den Kaufmann Herrn C. Weber in Raumburg a/S. wenden.

300,000 Mark $\frac{1}{2}$ prozentige Kassegeldes sollen bis Michaeli oder sofort im Ganzen oder in Posten nicht unter 15,000 M. auf Landgrundstücke gegen gute Hypotheken ausgeliehen werden. Geluche erbitet sich franco das Agentur-, Bank- u. Lotterie-Geschäft von [H. 33207.] Seiner. Völand in Hainichen.

Ein übercomplettes, nicht zu altes Arbeitspferd steht zu verkaufen bei C. Kaiser, Nauendorf a. Petersberge.

Ein nicht zu junger praktischer Verwalter wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergut Droyßig bei Zeitz. Persönliche Vorstellung daselbst.

Eine vierpferdige stehende

Dampfmaschine

mit Speisepumpe und Porter'schen Regulator, wenig Raum einnehmend, in sehr gutem Zustande befindlich und gegenwärtig noch in Betrieb, ist wegen Betriebsvergehlung preiswerth zu verkaufen bei C. G. Kämmerer in Dessau.

Eine tüchtige Directrice der Fußbranche mächtig und von angenehmem Aeußern, sucht per 1. August anderweitiges Engagement.

Offerten sub J. E. 5814 befördert Rudolf Mosse, Berlin, S. W.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter

Techniker,

welcher schon längere Zeit in großen Fabrik thätig, sucht Stellung. Gefäll. franco-Offert unter Chiffre H. E. # 18 an H. Niemeyer's Annoncen-Verlag in Hameln.

Kutschwagen-Verkauf

Elegante herrschaftliche Doppelkaleschen, Langdasen, Coupés, Halbverlatten, schirphaeton, Americar und 1 Landeuleet. Berliner Straße 11. Juni 75. Frau.

* Zur Lage.

Alljährlich wenn die Zeit der Hundstage kommt und die Sonne auf die Köpfe brennt und die großen Diplomaten nicht zu Hause sind, sondern in Bädern und auf Landflüssen sich der wohlthätigsten Ruhe geben, dann pflegen die kleinen Diplomaten wohl auf Tischen und Stühlen zu tanzen und sich auf eigene Faust in politischen Geniestreifen zu üben. Und auch die Herren Zeitungsredactoren ohne Diplom pflegen sich in dieser Zeit wohl auf die höhere Jagd zu begeben und uns ab und zu eine wohlgetroffene wilde Ente zum Präsent machen. Die alte Zeeschlange verfährt freilich nicht mehr, aber es gibt einige andere mehr oder weniger mythische Geschöpfe der Politik, die denen sich ebenfalls ungeheuer viel „machen“ läßt, zum Beispiel die „central-asiatische Frage“, oder die „skandinavische Idee“, oder der „Abgang Bismarck's“, oder „König Georg's Heimkehr“, oder auch zum Theil der „Bundesraths-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten“. Alle diese Dinge sind etwas mythischer Natur. Man weiß nicht recht genau, wie und wo sie existiren oder wie sie aussehen, und es ist deshalb leicht, sie zum Gegenstande geschickt erfundener Geschichten zu machen oder an sie allerlei schöne politische Combinationen zu knüpfen. Das Schönste ist, daß die Zeitungen wohl oder übel davon Notiz nehmen müssen, weil ja doch das Eine oder das Andere an diesen Gerüchten wahr ist oder wenigstens wahr sein könnte.

„Gerücht ist eine Peise, Die Argwohn, Eiferfucht, Vermuthung bläst, Und von so leichtem Griffe, daß sogar Das Ungeheuer mit zahllosen Köpfen, Die immer streit'ge wandelbare Menge Drauf spielen kann.“

Wir verzeihen in Folgendem die „Enten“ des Tages. Pariser Blätter wollen wissen, die Annäherung zwischen England und Rußland, welche sie als geschehen voraussetzen, sei dadurch veranlaßt worden, daß die Türken in Ästien herausfordernd aufgetreten sei. — Ferner wird in einem Gasteiner Telegramme des Daily Telegraph die schon dementirte Geschichte aufgewärmt, daß zwischen den Cabinetten von Berlin, Wien und Petersburg ein Meinungsaustrausch bezüglich eines Vorschlages für eine gemeinsame Garantie der bestehenden territorialen Arrangements Europas stattgefunden. Die Discussion ist natürlich eine strict vertrauliche. Dem Standard wird endlich von seinem Pariser Correspondenten telegraphirt: „Es wird behauptet, daß die Tripel-Allianz zwischen den drei Kaisern aufgehört habe, zu existiren, und daß Rußland von derselben zurückgetreten sei. Dies habe dem Vernehmen nach zu der Bildung einer erfahrungreichen neuen Allianz zwischen Deutschland und dem schwedischen Hofe geführt. „Ich kann diese Nachricht nicht verbürgen“, schreibt der Schlaumeier, „aber sie stammt aus einer zuverlässigen Quelle und ist an sich nicht unwahrscheinlich.“ Eine deutsch-schwedische Allianz als Ersatz für ein zertrümmertes Drei-Kaiser-Bündniß — so viel Glaube läßt sich nur durch die frühzeitige Hundstagshitze erklären.

Was der „Golos“ schrieb, ist bekannt. Diesem in Petersburg am meisten verbreiteten russischen Blatte kann der Vorwurf wahrlich nicht gemacht werden, daß es die Beteiligte Rußlands bei den jüngsten Beschwichtigungsversuchen Englands todtschweigen wolle. Es streicht sie vielmehr nach Kräften heraus, schildert das Drei-Kaiser-Bündniß als im Verfall begriffen und entwickelt aus ihm, wie aus einem schwinbenden Nebelbilde, das langsame Aufstehen eines russisch-englischen Bündnisses, das wirksamere als jenes den Frieden Europas zu wahren geeignet sein werde. Dies ist die Quintessenz des bewußten Artikels. Der Antwort-Artikel der Times hat seinen Schwerpunkt in seinem Schlusse. Nachdem das leitende Blatt nämlich nach Raisonnement des Golos als bloßen Ausdruck der thatsam bekannten stillen Gehässigkeit der russischen Gesellschaft gegen Deutschland gekennzeichnet und den Werth des Drei-Kaiser-Bündnisses für die Erhaltung des europäischen Friedens in seiner vollen Bedeutung gekennzeichnet hat, weist es das angebotene russische Bündniß, in so fern dessen Spitze gegen Deutschland gerichtet sein soll, mit Würde und Entschiedenheit ab und führt das jüngste gemeinsame Auftreten Rußlands und Englands in Berlin auf die Aehnlichkeit ihrer europäischen Interessen zurück, ohne jedwedes früher getroffene Abkommen. So möge es auch in der Zukunft bleiben. „Wenn jeder Staat sich von gegenseitigen Abmachungen frei hält, wird ihr gemeinsames Auftreten um so gewichtiger sein. Wir hatten vor einiger Zeit Veranlassung, etliche Ausdrücke zurückzuweisen, denen zufolge England sich auf Kosten Frankreichs dem Drei-Kaiser-Bündniß angeschlossen haben sollte; eben so entschieden müssen wir jetzt jedwedes Abkommen in Abrede stellen, welches den Anschein hätte, als ob wir uns Mächten zugesellt hätten, die sich in der Regel argwöhnisch oder eifersüchtig gegen Deutschland zeigen.“ Der Prügelschlag England ist also, wie aus der Times ersichtlich, gegen Liebkosungen wie gegen Schläge vollständig gefeit.

Mit Bezug auf die bairischen Landtagswahlen bemerkt die N.-L.-Z.: „Man darf erstaunt sein, den Namen des gegenwärtigen Redacteurs des „Bayerischen Vaterland“ unter einem von dem Wahlcomité für den Kreis Oberbayern erlassenen Ausruf zu sehen, einen Ausruf, der auch von dem zumächsten Partikularisten unterschrieben sein könnte. Was die Herren für Bayern's innere Gestaltung in Aussicht nehmen, hat für uns nur ein secundäres Interesse; der Schwerpunkt liegt in ihrer Reichspolitik, und diese fassen sie in die Worte zusammen: „Unsere Abgeordneten werden auch das neue Recht achten und dem Reiche geben,

was des Reiches ist. Aber sie werden, gestützt auf die Reichsverfassung selbst, nicht um Haarsbreite von dem verbliebenen Volks- und Landesrechte ablassen. Sie werden Vertragstreue halten, aber auch Vertragstreue fordern.“ Das mag der Standpunkt des correcten Particularismus sein, das Programm jener neuen Aera aber, die Hr. Sigl so geräuschvoll prophezeit, ist es wahrlich nicht. Ohne Unterlaß hat das „B. Vaterland“ die Politik der „Zertrümmerung der Bismarck'schen Schöpfung“ gepredigt, ja das ganze neue Reich galt ihm als ein Gaukelspiel, über welches es nur im Tone gemeinlichen Hohnes oder frecher Entrüstung zu reben beliebte. Und nun entschließt man sich, das „neue Recht zu achten“, „dem Reiche zu geben, was des Reiches ist“, ja man „stügt“ sich auf die Reichsverfassung, deren angebliche Illegalität man seinen Lesern bisher durch gewissenhafte Einleitung des Wortes in Gänsefüßchen stets aufs Neue einzuschärfen beflissen war! Uns scheinen diese Symptome keiner Mißdeutung fähig. Warum waagt der absolut reichsfeindliche Ultramontanismus in einem Wahl-Austruf nicht dieselbe unverhüllte Darstellung seiner Ziele, wie er es so lange und so offenerzig in seiner Presse gethan? warum begnügt er sich nicht wenigstens mit Schweigen über das Verhältnis zum Reiche, sondern erniedrigt sich zu einem Compromiß mit „Patriot Semmel-schmarn“, ja, gelobt der Reichsverfassung förmlich Treue? Jedenfalls aus keinem anderen Grunde, als weil die Stimmung des Volkes ihn gebieterisch dazu zwingt.

Die Deutsche Zeitung schreibt unterm 18. d. Mts.: Ein Arbeiter-Strike in Brünn! Unser Manchester ist von einem allgemeinen Arbeiter-Strike bedroht. Der Impuls zu demselben ging von den Webern aus, welche von den Fabrikanten einen neuen Lohn-tarif verlangen. Gestern entsendeten dieselben eine Arbeiter-Deputation, welche den Fabrikherren zu erklären beauftragt war, daß die Arbeiter am nächsten Montag ihre Arbeit einstellen würden, wenn der neue, in einzelnen Fabriken einer 100proc. Erhöhung des Lohnes gleichkommende Lohn-tarif nicht angenommen würde. Da die Fabrikanten erklärten, auf diese die Erzeugungskosten nahezu verdoppelnden Forderungen nicht eingehen zu können und jeden Arbeiter zu entlassen, so wie er das begonnene Stück zu Ende gearbeitet, stellte eine große Anzahl von Arbeitern die Arbeit sofort ein. Brünn befindet sich somit schon so zu sagen mitten im Strike. Ein heute eingetrossener Bericht aus Brünn enthält folgende bisher noch nicht bekämpfte Angaben: Seit heute Donnerstag Morgens feiern die Fabriken, da der von den Webern angekündigte allgemeine Strike begonnen hat, sonst hat die Fabrikstadt nicht im geringsten ihre gewohnte Physiognomie geändert, es wäre denn, daß die Arbeiter in hellen Haufen nach Karthaus ziehen, um dort ihre Angelegenheit zu besprechen. Die Arbeiter verhalten sich ruhig. Die Sicherheitsbehörde trifft Anstalten, daß die Zugänge aus den benachbarten Fabrikorten unterbleiben. Ein Agitator wurde verhaftet. Ferner meldet man demselben Blatt aus Brünn vom gestrigen Tage: Unlänglich der von den Webern an die Fabrikanten gestellten Forderungen wegen Aufstellung eines neuen Tarifs haben die Fabrikanten in einer Versammlung ein zehngliedriges Comité gewählt, welches eine Lohn-erhöhung zu bewilligen geneigt ist, dagegen die Aufstellung neuer Tarife entschieden ablehnt.

Berlin, den 20. Juni.

Professor Heinrich v. Sybel hat hier die Stellung als Director der Staats-Archive angenommen. Man glaubt in Folge dieser Ernennung, daß künftig Veröffentlichungen, die aus den Staats-Archiven geschöpft, zu erwarten sind, und man darf wohl annehmen, daß Herr v. Sybel auch Vorlesungen an der Universität halten wird.

Zur staatlichen Absehung des Fürstbischöfs von Breslau schreibt die Schlesische Volkszeitung, daß der Hausprälat des Fürstbischöfs, Herr v. Braunschweig, in seiner Eigenschaft als erster Secretär des Fürstbischöflichen General-Vicariatsamtes im hiesigen Appellationsgericht wegen der in den Verordnungen des General-Vicariatsamtes im lateinischen Urtext zum Abdruck gebrachten päpstlichen Encyclica vernommen wurde. Eben so wurde der Rector des Clerical-Seminars, Herr Confessorialrath Lic. Storch, an genannter Stelle vernommen, ob vier Actenstücke kirchenpolitischer Natur, die im Jahre 1873 im Schlesischen Kirchenblatt, das damals noch unter seiner Redaction stand, erschienen waren, „authentisch“, d. h. nach der ihm gegebenen Interpretation: der Redaction vom Herrn Fürstbischöf official zur Veröffentlichung übergeben worden seien. In einem früheren Termine wurde derselbe Herr bekanntlich darüber vernommen, ob die Verweigerung gegenüber den staatlichen Commissariaten, eine Inspicirung des Clerical-Seminars vorzunehmen, aus seiner Initiative oder in höherem Auftrage geschehen sei. Wir sehen, daß die Anklageschrift des Fürstbischöfs außer der seinerseits pec-cirten Nichtanerkennung und Nichtbefolgung der kirchenpolitischen Gesetze, namentlich bezüglich der geforderten Anzeige und der befohlenen Befehung, besonders die Publication der Encyclica urgiren und incriminiren wird. Aber nicht bloß die Publication wird man als schwerwiegend in die Waagschale der Ehrensache werfen, auch die Hinweisung auf die in der Encyclica ausgesprochenen kirchlichen Censuren gegenüber dem Herrn Rix zu Käthe wird man gegen den Herrn Fürstbischöf geltend machen. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß das Hauptverfahren gegen den Herrn Fürstbischöf eingeleitet wird.

Aus Posen wird gemeldet: Der Ober-Präsident der Provinz Schlesiens soll, nach der Gaz. Tor., eine Instruction über den Revers er-

lassen haben, den diejenigen Geistlichen, welche sich um eine Anstellung bewerben, zu unterzeichnen haben. In diesem Revers ist ausdrücklich gesagt, daß der Candidat sowohl die schon erlassenen als auch die in Zukunft zu erlassenden kirchenpolitischen Gesetze anerkennt. Diese Instruktion ist nun dieser Tage auch in der vepölnischer Diöcese und zwar in Polnisch-Grone, zur Anwendung gekommen, wo dem bisherigen Pfarrverwalter, der sich schon vor längerer Zeit um die definitive Uebertragung der Pfarre beworben hat, ein Revers des angebotenen Inhaltes zur Unterzeichnung vorgelegt worden ist. Der Geistliche verweigerte die Unterzeichnung und dürfte somit die anderweitige definitive Besetzung der einträglichen Stelle erfolgen.

DVC. Aus Rottendam wird gemeldet, daß allein am 11. und 12. d. Mts. sich dort 140 Ordensmitglieder meist aus deutschen Klöstern eingeschifft haben, um sich über Liverpool nach Amerika zu begeben. Es drängt sich bei diesen massenhaft vorkommenden Auswanderungen deutscher Klosterangehörigen die Frage auf, ob deren Familien wohl Gelegenheit geboten wird, sie vor ihrer Abreise in die neue Welt noch einmal sehen resp. sie zum Wiedereintritt in ihre Familienkreise veranlassen zu können, oder ob, wie wir befürchten, die Dberen jeden Versuch in dieser Richtung vereiteln, indem sie darauf bezügliche Correspondenzen zurückhalten, oder im günstigsten Falle nur eine Unterredung in Gegenwart von Zeugen gestatten. Gewähren die Gesetze den Familien die Berechtigung und den nöthigen Schutz, sich mit ihren Angehörigen in den Klöstern in ungestörtes Einvernehmen setzen zu können, bevor diese nach entfernten Welttheilen dirigirt werden?

Halle, den 21. Juni.

In der letzten Sitzung des Vereins für Erdkunde am 17. d. M. referirte Dr. Ule über die Festigung der geographischen Gesellschaft zu Berlin, die bekanntlich zu Ehren des Dr. Nachtigal arrangirt worden war, und über welche die Zeitungen bereits nähere Mittheilungen gebracht haben. Unerwähnt dürfen wir es nicht lassen, daß Dr. Nachtigal versprochen hat, wenn möglich, noch in diesem Jahre nach Halle zu kommen, um Vorträge zu halten. — Uebann hielt Herr Jellinghaus einen interessanten längeren Vortrag über das Vilajets Smyrna (türkisch Zsmir), in welchem Lande der Vortragende ein Jahrzehnt gelebt und Land und Leute gründlich kennen gelernt hat. Es sei uns gestattet, aus der Fülle des gebotenen Materials Einiges anzuführen:

Das Vilajet Smyrna mit dem Pachasik in Smyrna ist ein zum Theil sehr ergiebiges Land mit nur sehr wenigen Flüssen, die nämlich nicht schiffbar sind. Das Klima ist milde, hat eine mittlere Temperatur von 73°. Unter 0 sinkt das Thermometer selten. Die Bevölkerung treibt Ackerwirtschaft und Viehzucht. Gebaut werden besonders Getreide, Weizen, Krapp, Baumwolle, Woll, aus dessen unfeinen Fräden das Dolum gewonnen wird; welche Produkte auch vielfach exportirt werden. Nicht unbedeutend sind auch der Ervort von Feigen, Nüssen, Kafelnobeln und Lakritzsaft und Olivenöl. An Vieh zieht und kultivirt man besonders Pferde, Stiere, Kühe, Schafe und Ziegen. Leider rdegt die türkische Negierung die Landwirtschaft fast gar nicht, da der 10. den die Ackerbauern besteuern abgeben müssen, und der in den Händen gewissermaßen Pächter ist, wie ein schwerer Alp auf die Leute drückt. — Die Hauptstadt des Vilajets ist Smyrna, die einzige altgriechische Colonie; die ihre Herrlichkeit in die Neuzeit gerettet hat, und jetzt die erste Handelsstadt der Levante ist. Smyrna hat 200,000 Einwohner und 18,750 Häuser. Unter den Einwohnern befinden sich meistens Griechen, Türken, Juden und nur etwa 200 Deutsche. Die Häuser sind meist einstöckig gebaut und von Fachwerk konstruirt; die Straßen eng und ungespafert, wie überhaupt die Wege des ganzen Landes schlecht sind. Der Handel nach dem Binnenlande wird durch Kameele bewirkt und Smyrna beschäftigt hierzu 20,000 Stück. Im Jahre 1872 liefen 1590 Schiffe ein; der durchschnittliche Werth der exportirten Waaren beträgt 60 Millionen Mark jährlich. — Wir müssen es uns versagen, noch mehrere speciellere Mittheilungen des Herrn Vortragenden hier wiederzugeben, da diese doch die Grenzen dieses Blattes überschreiten würden; können aber nicht unterlassen auch an dieser Stelle dem Herrn Jellinghaus für den Vortrag unseren Dank auszusprechen.

Unwetter im Königreich Sachsen.

Ueber Verheerungen, welche am Donnerstag Abend Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen in verschiedenen Gegenden Sachsens angerichtet haben und wovon besonders schwer Dresden und seine Umgegend betroffen worden, berichtet das „Leipz. Tageblatt“ unterm 19. d. Mts.:

In Dresden sind neun Einschläge konstatirt, außerdem schlug der Blitz im Dorf: Wieden in eine Scheune, die niederbrannte, in Neukirch und in Blasewitz in Wohnhäuser. Eine grauenhaftes Bild der Zerstörung bot nach vorhergegangenem Gewitter das sonst so reizende Dorf Loschwitz. Ueber dem Weissen Hirsch, Biela und Kochwitz war ein Wolfenbruch niedergegangen und es hatten sich die Wassermassen mit entsetzlicher Gewalt durch den Oberloshwitzer Grund nach Loschwitz und der Elbe herabgewälzt. Der freundliche Restaurationsgarten von Demnitz, hart an der Elbe am Landeplatz der Dampfschiffe gelegen, ist total vernichtet und verandert. In der Gasse lag der Sand über eine Elle hoch. Das Wasser hatte seinen Weg gleich durch die Fenster genommen und Stühle, Bierstoune u. s. fortgeschwemmt. Von der Burgberg-Restaurations war das Wasser fast in Raueschöhe herabgekommen, die mit herab rollenden Erdmassen, Balken und Gerüstschäften füllten den durch den Ort fließenden Graben, am Maulpöten theilte sich das Wasser und drang nun mit Wucht in die Häuser. Alle Stöße sind weggerissen, die Ufermauer an vielen Stellen beschädigt und der Fahrweg durch die vielen darin gerissenen Löcher fast unpassierbar gemacht. Traurig ist namentlich die Schaller'sche Schneidemühle weggenommen, wenn von einer solchen noch die Rede sein kann. Schornsteine und Dampfschiff liegen viele hundert Schritt weit weg vom Grundstück zerstückelt am Abhang. Auch die Lintenfabrik von Leonhardt hat großen Schaden erlitten. Die herabgeschwemmte Erdmasse liegt auf der nach Pillnitz führende Chauffee und hat diese völlig gesperrt. Der Schade, den das Hochwasser dort, wo es die Weinberge und sonstigen Anpflanzungen zerstörte, angerichtet haben mag, ist noch nicht abzusehen. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Abends zehn Uhr wurden die Feuerwehren in Loschwitz und den angrenzenden Dörfern aufgerufen und sie arbeiteten die ganze Nacht hindurch. — Beträchtlichen Schaden haben die Wäetter auch in Zwidau und seiner Umgegend verursacht. Auf den Straßen flossen förmliche Bäche und in der Nähe von Zwidau sind Weizen und Felder unter Wasser gesetzt worden. Aus einer Anzahl von Teichen wurde der Fischbestand fortgeschwemmt. Die Stadt Lichtentzsch wurde in Folge des Austretens von Teichen und Bächen theilweise überfluthet. Drei Kinder rief die verberernde Gewalt des Wassers mit fort, man konnte sie glücklicherweise aber noch retten. In Eckditz bei Plauen hat der Blitz, ohne zu zünden, in ein Haus eingeschlagen und zwei Leute getödtet. In Litzschendorf bei Demnitz ist eine Scheune

und ein Schuppen infolge Blitzschlags gänzlich niedergebrannt. Hestig trat Unwetter in Etollberg auf, wo der Regen sämtliche Gassen in Fluthen verwandelte und Schloßen von 12 bis 16 Gramm Gewicht fielen. In Glauchau wurde der Markt durch das Gewitter gestört und hatten die Händler kaum Zeit ihre Waaren zu sichern. In Dberlungwitz ist ein verberernder Wolfenbruch niedergegangen. In Erlbach war der im Thalgrunde hinlaufende Weg vollständig unter Wasser gesetzt und der sich bildende reißende Strom führte große Balken und Steine mit hinweg. Leider hat noch der schwer auftretende Hagel die düppelsten Fluren zerstört. Durch den Blitz und Sturm wurden die stärksten Baumstämme zertrümmert und entwurzelt. — In Riechenbrand hat das Unwetter ebenfalls arg gehaust. Eine starke an der Straße stehende Linde ward von dem Sturm mit den Wurzeln und dem daran hängenden Erdreich aus dem Boden gerissen und quer über die Straße und auf einen gegenüberliegenden eiserne Gartenzaun geworfen.

Vermischtes.

— [Das neue Palais des Fürsten Pleß], welches sich dieser schlesische Grande in der Wilhelmstraße an der Ecke der Hoffstraße in Berlin errichten läßt, beschäftigt nicht nur durch seine von allem bei uns Gewohnten gänzlich abweichende äußere Gestalt lebhaft das Berliner Publikum. Zum ersten Male ist in Berlin ein Gebäude entstanden, welches genau und in strenger Konsequenz den Stil der französischen Spätrenaissance der Periode Heinrichs IV. und Ludwigs XIII. durchgehend zeigt. Die Pavillons, die hohen, steil ansteigenden grauen Dächer, die schlanken, in großer Zahl daraus aufragenden Schlothe (cheminées), die backsteinernen Mauerflächen, die Fensterstürze, Einfassungen und Eckstaben aus grauem Haufstein, Alles ist äußerlich aufs Genaueste bis in die Details der Ornamente den in Frankreich so zahlreich älteren und in seiner neueren Schloß- und Villen-Architektur so treulich copirten Adelshotels und Palais jener ersten Jahre des 17. Jahrhunderts nachgebildet. In einer Berliner Straße, deren Gebäude durchweg von so ganz anderen künstlerischen Anschauungen ihrer Architekten zeugen, macht dieser interessante Bau eine ganz sonderbare Wirkung. Eine so strenge Folgerichtigkeit in der Durchführung des französischen Stils, wie sie das Hotel Pleß zeigt, war nur dadurch zu erzielen möglich, daß der Bauehr, wie es geschehen ist, nicht nur den gesammten Plan von einem Pariser Architekten entwerfen, sondern den ganzen Bau durchaus von französischen Arbeitern, seine innern Theile sogar, wie Treppen, Geländer, Gandelaber u., in Pariser Werkstätten ausführen ließ — selbstverständlich nicht zu besonderer Erbauung der Berliner Architekten und Fabrikanten. Der Berliner Volkswitz hat übrigens bereits an dem unberlinischen Gebäude dieses Pleß'schen Palais seine Vergeltung geübt. Er tauste es: „Die Hochschule für Schornsteinfeger.“ (Xrib.)

— Die Olympischen Spiele in Athen, vielmehr eine Parodie, als eine Nachbildung der alten Olympischen Wettkämpfe, sind am letzten Sonntag des vorigen und am ersten Sonntag dieses Monats gefeiert worden. Nach dem Scheibenschießen zu schließen, müssen die Griechen den Vorfall, mit der Waffe in der Hand in Constantinopel einzuziehen, ausgegeben oder wenigstens auf lange Zeit aufgeschoben haben; denn nur sehr Wenige nahmen daran theil, und der Treffer waren unverhältnißmäßig wenige. Bei den Wettkämpfen im Laufen, Springen, Ringen, Klettern u. hätte jeder mittelmäßige Deutsche Turner ohne Mühe den Vorberanz erringen können. Der König wohnete den Spielen nicht bei, was vielfach gerügt wurde. Es wird noch ein Wettrennen, Schwimmen, Segeln, Kubern u. dgl. stattfinden. Die Industrie-Ausstellung wird inzwischen fleißig besucht; besonders sind aus den Provinzen viele Fremde zu diesem Zwecke eingetroffen.

Sing-Akademie.

Dienstag den 22. Juni Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. „Belfazar von Händel. Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Dr. Worekch, Wilhelmstr. 5. Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,84 Par. L.	335,80 Par. L.	335,32 Par. L.	335,65 Par. L.	
Dunstdruck	5,30 Par. L.	4,92 Par. L.	5,49 Par. L.	5,24 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	91,7 pCt.	76,2 pCt.	92,1 pCt.	86,7 pCt.	
Luftwärme	12,4 C. Rm.	13,8 C. Rm.	12,8 C. Rm.	16,3 C. Rm.	
Wind	NW 1.	NW 1.	SW 1.		
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	trübe 9.	bedeckt 10.	
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimb. Cumul.		
	20. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,79 Par. L.	332,53 Par. L.	332,35 Par. L.	333,22 Par. L.	
Dunstdruck	4,99 Par. L.	4,73 Par. L.	4,23 Par. L.	4,65 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	100,9 pCt.	68,1 pCt.	79,4 pCt.	82,5 pCt.	
Luftwärme	10,6 C. Rm.	14,7 C. Rm.	11,4 C. Rm.	12,2 C. Rm.	
Wind	SW 1.	NW 1.	W 1.		
Himmelsansicht	bedeckt 10.	wolkig 6.	trübe 9.	trübe 8.	
Wolkenform	Nimbus.	Cumul. Co.-ni.	Nimb. Cumul.		

Verzeichniß

der mittelst der Ketteneschiffahrt nach Magdeburg befördernden und durch die Elbbrücke dafelbst bugarnten Kähne.

Aufwärts. Am 18. Juni. N. F. D. Sei., Steuerem. Klähn, Güter, von Hamburg n. Dessau. — N. F. D. Sei., Steuerem. Dhenhof, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Frede, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Vögel, desgl. — Krebs, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Schmidt, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Dürer, Schiffszuteilen, v. Berlin n. Aufsig. — W. H. M. D. Co., Steuerem. Bounsch, Güano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Becker, desgl. — Schmidke, Melasse, v. Dobschtowa n. Schönebeck. — Ulrich, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — John, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Kunze, leer, v. Magdeburg n. Calbe. —

Eingetroffen. Am 18. Juni. N. H. M. D. Co., Steuerem. Behrendts, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — N. H. M. D. Co., Steuerem. Steinmetz, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. H. M. D. Co., Steuerem. Reyer, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Seedorf, leer, v. Langemünde n. Magdeburg. — Becker, Mauersteine, v. Rogitz n. Magdeburg. — Härtel, Güter, von Berlin n. Magdeburg.

Die plänen, f den Pflau Die auf hiefig den Bedi lustige bei Fre

Donn Nachm gere ich) ve stude, Pa strumwoll Wein, W. F. Freitag tags 10 Obfnusung Göfik, u kannnt zu im Gash werden. Die Gasth geleie sind unter zu verlauf C. Jah Capit pothek un C. Jah Rest verpach C. Jah Weit f hendes mit feirlich an ein und am Selbges wohnner zä welches k maine un naheliege quantier t quemer e Beschäfti guten Mit ten mit gutes Ge 5000 wollen ich 109. a Vogle Mein Grundstü benutz, verkaufen an mich 10 B. A. Donn mittags erei zu engl. nach den machenden den Vo rden. Leid nen in au sende ncer aro

Bekanntmachungen. Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung von den auf hiesigen Communalplätzen, sowie auf der Raumburger und Lauchaer Chaussee stehenden Pflaumen- und anderen Obstbäumen soll auf
Dienstag den 29. Juni er. Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen.
Freiburg a/U., d. 18. Juni 1875.

Der Magistrat.
Schröder.

Auction.

Donnerstag d. 24. Juni c. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum) versch. Möbel, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: woll. u. baumwoll. Tücher, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe, Cigarren, Wein, Arac, Rum u. s. w.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Obstverpachtung.

Freitag d. 25. Juni c. Vormittags 10 Uhr soll die diesjährige Obstnutzung auf dem Rittergute Gößitz, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, im Gasthose zu Gößitz verpachtet werden.

Die Gutsverwaltung.

Gasthöfe, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien etc. sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Capitalien auf gute Hypothek und Wechsel auszuliehen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Restaurationen sind zu verpachten.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Meit seit 30 Jahren bestehendes **Detailgeschäft** mit fein. Restaurant will ich an einen Kaufmann verkaufen und am 1. October übergeben. — Selbiges liegt in einem 2000 Einwohner zählenden freundlichen Dorfe, welches bedeut. Zuckerfabrik, Domaine und Post hat, sowie von naheliegenden Dörfern stark frequentirt wird. Gebäude, bei bequem eleganter Einrichtung, neu, Geschäft lebhaft und sich eines sehr guten Rufes erfreuend. Reflectanten mit der Absicht, ein wirklich gutes Geschäft zu haben und über 5000 \mathcal{R} . disponiren können, wollen ihre geehrten Adr. sub **R. 109.** an **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** einsehen.

Mein vor drei Jahren erworbenes Grundstück, bis dahin als Gärtnerie benutzt, bin ich willens wieder zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an mich selbst wenden.
Löbjuän.

F. A. Troitsch, Sattlermstr.

Donnerstag den 21. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen auf der Schärei zu Rotha **80 Stück fette engl. Schafe und Lämmer** nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in einzelnen Posten meistbietend verkauft werden.

Leichten Nebenverdienst können sich Lehrer und andere Personen auf dem Lande machen. Adr. senden sub **K. 3565** an die **Annuncen-Expedition von C. Barowsky in Minden.**

Ein im Kreise Sorau und $\frac{1}{2}$ Meile von der Kreisstadt belegendes Rittergut mit Braunkohlenwerk ist, wegen der auf Seiten des Besitzers vorhandenen Unmöglichkeit der eigenen Bewirthschaftung, wie es steht und liegt, unter sehr annehmbaren Conditionen zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Rechts-Anwalts **Schlieckmann** zu Halle a/S.

Auction in Reuden.

Donnerstag d. 24. Juni c. (nicht Freitag den 25. Juni) **früh 9 Uhr**

sollen im Finken-Gute in Reuden: Pferde, Kühe, Kälber, Schweine, Wagen, Ackergeräthe, Dresch- und Reinigungsmaschinen, Stroh, sowie eine Partie Bretter und Nußhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auction.

Montag den 12. Juli dies. J. Nachmittags 2 Uhr sollen meine in hiesiger und Gormiger Feldmark gelegenen Acker- und Gartengrundstücke in einzelnen Parzellen, sowie die darauf stehenden Früchte, als Roggen, Gerste, Kartoffeln etc., an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden im Termine vorher bekannt gemacht, können jedoch auch schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Wiendorf. **A. Schmidt.**

Mühlen-Verwalter.
Ein junger Mann aus guter Familie, am liebsten gelernter Müller, findet sofort Stellung als Verwalter. Persönliche Vorstellung erwünscht. **H. Ehrenberg.**
Mühle Schkeuditz.

7000 Thlr.

werden auf Ackerhypothek (guten Boden) sofort zu leihen gesucht.
Offerten unter **S. # 284** erbittet die Annuncen-Expedition von **Ad. Grabow jun. in Weissenfels a/S.** [G. 284.]

Ziegelei-Verkauf.
Eine größere Ziegelei, unmitttelbar an einem Bahnhof gelegen, mit gutem Absatz, ist für 20,000 \mathcal{R} . mit 7 bis 8000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Gefäll. Offerten unter **J. T. 366.** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

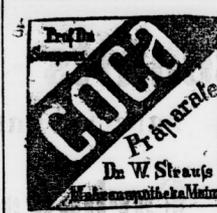
Eine resp. zwei Baustellen, vorzügliche Lage in der Mitte der Stadt, 140 Fuß Straßensfront, zu verkaufen. Auskunft Gartengasse 6 beim Glasermeister Diessner.

Einem $\frac{1}{2}$ jähr. Bullen und 16 Stück Schafe verkauft **Teubner** in Hohenweiden 6.

Zu der am 1. Juli stattfindenden Amortisations-Ziehung der **Russischen 1864er Prämien-Anleihe** sowie der **Oberschlesischen Stamm-Actien Littera B** übernehme ich die Versicherung gegen Vorauslosung bei billiger Prämie.
Eugen Causse, gr. Brauhausgasse 31.

Zur Errichtung eines kleinen Lagers unserer **glasirten Thon- und Steingut-Röhre, Sinkkasten etc. für Canal- und Abort-Anlagen, Durchlässe, Entwässerungen etc.** suchen wir für **Halle a/S.** eine gute **Baumaterialien- oder ähnliche Handlung.** — Verkauf auf feste Rechnung oder commissionsweise; günstige Bedingungen. — Nur gute Firmen wollen sich unter Befügung von Referenzen an uns wenden. [H. 61575]

Frankfurter Baubank,
Abth. Canalbau und Wasserleitung.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Preparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämtlich wirksam an Bestandtheilen unverändert enthalten. Diese Preparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Un-erleibs- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis I Sch. 3 R.-M.; 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, gratis d. Mohren-Apothek Mainz und deren Depots-Apotheken:
Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Flug, Louisenstr. 30. Dresden: sämmtl. Apoth.

Mein Haus mit 15 Morgen Land, sämmtlichem toden und lebenden Inventar, bin ich Willens, eingetretener Umstände halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann daran stehen bleiben; nähere Auskunft ertheilt **Gottlieb Glück** in Duerfurt.

Das dem **Mundt'schen Erben zu Weissenfels, Saalstraße 247** gehörige **Wohnhaus mit Stallgebäuden und Scheune**, sowie die **Felder**, circa $\frac{35}{2}$ Morgen, sollen theilungshalber zum Verkauf gestellt werden und wird zu diesem Zweck ein Termin zum **24. Juni a. c. Vorm. 10 Uhr** vor dem Justizrath u. Notar **Herrn Hempel** hier anberaunt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.
Etwasige Anfragen beliebe man an den Unterzeichneten zu richten.
Weissenfels, d. 15. Juni 1875.
Fr. Mundt, Zimmermeister.

Ein tüchtiger **Maschinenschmied**, welcher genau nach Zeichnung zu arbeiten versteht, findet dauernde und lohnende Beschäftigung in einer Erfurter Maschinenfabrik. Meldungen, mit Angabe wo gearbeitet, befördert die **Annuncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt** unter **H. 5379 a.**

Gesucht wird eine **Wirthschafterin**, nicht zu jung, welche in Küche, Wäsche und Wolkerei nicht unerfahren, als Stütze der Hausfrau. — Antritt 1. Juli c. oder kurz nachher. Näheres sub **H. 5,816 b.** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein unverheiratheter **Kuhmüller**, der gute Zeugnisse besitzt, findet bei hohem Lohne sofort einen Platz auf dem Rittergute **Haardorf** bei Raumburg a/S.

Ein **Tapetier**, tüchtig im Möbelpostern, findet dauernde und lohnende Beschäftigung in dem Möbel-Magazin von **Eduard Grimm** in Sangerhausen.

Ein anständiges gebildetes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, die in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten erfahren und ein tüchtiges **Mädchen** für die Küche und Hauswesen, finden zum 1. Juli bei hohem Lohn Stellung in der **Bahnhofstr. - Restauration Eisleben.**

Gesucht wird für Leipzig zum 1. oder 15. Juli eine perfekte **Köchin**. Das Nähere in Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 7 1. Etage bei **Gustav Stecker.**

Ein junger Kaufmann wünscht sich bei einem bestehenden soliden Geschäft mit einer Einlage von **5-10 Mille Thlr. zu betheiligen** oder ein solches käuflich zu erwerben. Gefäll. Offerten sub **H. 5,801 b.** nehmen **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** entgegen.

Ein **Kinder mädchen** in geklestern Jahren, welches Waschen u. Plätten kann, wird p. 1. Juli 1875 gesucht für das Rittergut **Schortleben** bei Weissenfels a/S.; auch sind **dieselbst noch gute Speisekartoffeln** abzugeben.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, welcher in einem Weingeschäft gelernt und auch kleine Reisen gemacht hat, sucht per 1. Juli oder später Stellung für Comptoir oder Reise. Offerten wolle man gef. unter **R. 66.** bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Ein junger Kaufmann, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sucht als **Volontair** bis zum 1. Juli c. Stellung, gleichviel welcher Branche. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Hente stellte div. **grosse Particen** seidene, halbseidene, wol-
lone und baumwollene

= Kleiderstoffe =
zum Ausverkauf, welche zu enorm billigen Preisen abgebe.

Rudolph Niemann,
Leipzigerstr. 110.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich das von Herrn **Albert Beegen** bis-
her geführte

**Colonial- & Farbwaaren-, Spirituosen-,
Taback- & Cigarren-Geschäft**

käuflich übernommen, und werde dasselbe von jetzt ab unter meiner eignen
Firma in den bisherigen Lokalen

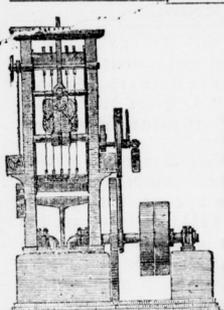
gr. Ulrichsstrasse Nr. 30

fortführen.

Indem ich bitte, diesem Unternehmen ein geneigtes Wohlwollen und Ver-
trauen schenken zu wollen, gebe ich die Versicherung, daß ich dasselbe durch
streng reelle und prompte Bedienung nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen
und zu erhalten suchen werde.

Halle a/S., d. 20. Juni 1875.

Hochachtungsvoll
A. Trautwein.



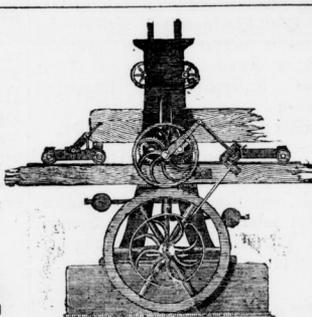
Sägegatter,

verticale und horizontale, feststehende und
transportable, bewährter ebenso leistungs-
fähiger als dauerhafter Construction, em-
pfehlend in verschiedenen Größen unter Zu-
sicherung prompter und schneller Bedienung die

Leipzig-Neudnitzer

Maschinenfabrik & Eisengießerei

v. **Götjes, Bergmann & Co.**
in Leipzig-Neudnitz.



Der Landmann,
Landwirtschaftliches Wochenblatt.

Ein Wegweiser, Warner und
Rathgeber in allen Dingen
der Landwirtschaft.
Erscheint vom 1. Juli d. J. ab in
Leipzig - S. K. 129. Abonne-
ment durch alle Postanstalten bei
W. Schwardt & Co. in
Leipzig. Preis 7½ Sgr. pro
Vierteljahr.

Eine neumilchende Kuh verkauft
Hartmann in Quillschöna
bei Salzmünde.

Kliegenfänger mit Stöpsel,
à Stück 5 Sgr., im Dhd. bedeu-
tend billiger, bei **Gustav Fer-
ber**, gr. Ulrichsstraße 12.

Perl-Kindertaschen,

musterfertig und ganz fertig, sind wieder in ganz neuen Mustern,
— doch noch zu weit billiger als früher am Lager. —
Griffstr. 72. **Geschwister Storch, Griffstr. 72.**

Ein junger Mann, welcher mit
der Mühlenbranche sowie Decono-
mie vollständig vertraut und gegen-
wärtig in einer Mühle als Ver-
walter thätig, wünscht pr. 1. Juli
oder später anderweitig Engagement.
Gef. Dff. durch **Ed. Stürath**
in der Exp. d. Btg. sub S. K. 129.



Zwei sehr schöne halb-
jährige Leonberger, Hund
und Hündin, sind zu ver-
kaufen Rittergut
Droyßig bei Zeitz.

ff. Waschseifen en gros & en
detail sind zu haben bei
G. Bloßfeld, Hedwigstr. 12.

100 Stück vollfleischige
Hammel stehen von heute
ab zum Verkauf bei
Hermann Becker in Breßna.

2 schwere fette Ochsen
stehen zum sofortigen Ver-
kauf bei **C. Reussner**
in Nottelsdorf.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb
verkauft **Ecklme** Nr. 6.

Im Gräflichen Marstall zu Sto-
berg a/Harz verkäuflich:

1. Englischer Dunkelfuchs - Wal-
lach, 5 F. 7 B. groß, auffallend
schön und kräftig;
 2. Galizischer Dunkelfuchs - Wal-
lach, 5 F. 3 B., elegant u. kräftig;
 3. Heberbecker Schimmelstute, 5
F. 4 B., elegant und kräftig;
 4. Scheff-Pony, sehr schön.
- Die Pferde sind gesund, knochen-
rein und gut geritten.

Ritter, Stallmeister.

Ein Sohn achtbarer Eltern, wel-
cher Lust hat, die Conditorei zu er-
lernen, findet unter günstigen Be-
dingungen sofort Stellung in der
Conditorei von

Alfred Blau,
Leipzigerstraße Nr. 18.

Von **Pomm. Portland-
Cement** erhielten frische Zufuhren
Fr. Hensel & Haenert.

**Tüchtige Maurer-Ge-
sellen** finden dauernde
Arbeit bei **H. Künzel,**
Halle, Magdeburger Strasse 27.

Veränderungshalber ist eine kl.
Eislerwerkst. mit vollständig gu-
tem Werkzeug zu verkaufen. Zu
erfragen Glodenstr. Nr. 1 Part.,
Leipzig. [H. 33238.]

**Klagen, Verträge, Te-
stamente etc.** fertigt, den
An- u. Verkauf von Grundstücken,
sowie die An- u. Ausleihung v. Ka-
pitalen vermittelt **A. Bleeser,**
Schmeersstr. 25, 11.

Für die durch den am 4. und 5. d. Mts. stattgehabten Vorkbruch beschädigten hülfbedürftigen Einwohner **Naumburg's und der Umgegend** sind ferner bei uns eingegangen: A. W. 3 M., von den Schulfürsindern in St. Ulrich bei Mückeln gesammelt durch Hrn. Lehrer Fr. Hündorf 8 M., F. W. 3 M., B. H. 6 M., S. in D. 1 M., G.-R. K. 9 M.

Halle, d. 21. Juni 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Trier, d. 20. Juni. Dem Kultusminister Dr. Falk, welcher am Freitag hier eingetroffen und von der Bürgerschaft festlich empfangen worden war, wurde gestern ein von einer großen Anzahl von Bürgern besuchtes Festdiner gegeben, welchem auch zwei höhere katholische Geistliche beiwohnten. Derselbe wird erst morgen seine Weiterreise antreten.

Kiel, d. 20. Juni. Die beiden Kriegsbrigg's „Rover“ und „Musquito“ haben gestern Christiania verlassen, um sich nach Schweinmünde zu begeben. Eben dahin geht auch die Gartbockskorvette „Medusa“, welche gestern vor Saksnis ankerte. Alle drei Schiffe werden vereint mit dem Panzergeschwader von Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen besichtigt werden.

Uebersicht der neueren Forschungen der physischen Geographie des Meeres und Luftheozans.

Die in allen Gebieten der Naturwissenschaften angeregten freien Forschungen der neueren Zeit und die dadurch erzielten Resultate bewegen die Regierung der Vereinigten Staaten im Jahre 1853 auch ihrerseits eine ihren Handelsinteressen zunächst liegende Seite mächtiger anzuschlagen, als es bisher geschehen war.

Es galt: „Das ewig pulsirende Herz der Erde“, das Meer, genaueren wissenschaftlichen Beobachtungen zu unterwerfen und nach einem gleichförmigen Plan dabei zu Werke zu gehen, um in der physischen Geographie desselben endlich einen positiveren Standpunkt zu gewinnen, als es vorher durch vereinzelte Beobachtungen hatte geschehen können.

Der rührige und praktische Sinn der amerikanischen Schiffskapitaine ergriff den Vorschlag der Regierung mit Energie. 1000 Seefahrer erklärten sich bereit, nach gleichförmigen Vorschriften ihre Beobachtungen an Bord Tag und Nacht aufzuzeichnen.

Längst hatte es sich herausgestellt, daß die amerikanischen Schiffe den atlantischen Ozean auf ihrem Wege zum Kap der guten Hoffnung dreimal durchkreuzten, während sie bei der Heimkehr ihn, wie es natürlich erscheint, nur einmal durchschnitten, warum begingen sie nun immer von neuem denselben Fehler?

Die Tradition und Unkenntnis war es, die sie verführte. Der Zufall hatte den Ersten geleitet, und wie ein Wanderer in der Wildnis der Fährte des anderen nachgeht, so folgte hier ein Segler dem anderen aus uralter Zeit nach; wo, als sie von Europa ausgingen und eine Durchfahrt nach Osten über das Kap aufsuchten, sie längs den Kopwerdischen Inseln hinführen und wenn sie dem Äquator sich näherten, trieben Winde sie nach der Küste Brasiliens hinüber, so entstand der Weg im Zickzack, eingebildete Gefahren erlitten fort, man hielt die alte Bahn fest, nur hin und wieder wagte ein Kühner Seeräuber einen Feldweg über das Meer, von Afrika nach Westindien einzuschlagen, der größte Theil des Ozeans lag wie eine nie besahrene, weite Ebene zu beiden Seiten der traditionellen Straße, vollkommen einer Wildnis und einer Einöde gleich da.

Das änderte sich, sowie man Seekarten einführte, durch diese traten Verkürzungen der Seefahrten ein. Touren von England nach Australien, die früher hin und her in 250 Tagen gemacht wurden, vollendete man jetzt in 97 Tagen.

Zusammengestellte Erfahrungen ergaben, daß, wenn das System auch für den indischen Ozean angewandt würde, man für den britischen Handel eine Ersparnis von 1 bis 2 Millionen Dollar und in allen Meeren von 10 Millionen herbeiführen würde. Diese Kombinationen zogen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und empfahlen sich der näheren Erwägung aller Seefahrer der civilisirten Welt.

Man begann alte Logbücher und Spurfarten zu durchsuchen, erkannte aber bald die Nothwendigkeit, tiefer zu gehen und genauer, mit besseren Instrumenten versehen, die Beobachtungen zu machen.

In Folge dieses Erkenntnis erließ die Regierung der Vereinigten Staaten an alle Seekarten der Christenheit einen Ausruf und lud dieselben zu einem Kongresse über diesen Gegenstand ein.

Am 25. August 1853 versammelten sich derselbe in Brüssel. England, Frankreich, Schweden-Norwegen, Holland, Dänemark. Belgien und Portugal nahmen daran Theil, Preußen, Oesterreich, Hamburg, Bremen, Spanien, Brasilien und Chili schlossen sich später an.

Man kam überein, daß die Untersuchungen nach einem bestimmten Plan an Bord aller Schiffe vor sich geben sollten.

So ward das Meer in das Gebiet wissenschaftlicher Forschung gezogen und die meisten Schiffe durchsuchen jetzt, ein schwimmendes Observatorium, mit den ingeniossten Instrumenten versehen, den Ozean.

Da es aber nur Seebeobachtungen waren und man diese für nicht ausreichend befand, betrieb man einen zweiten allgemeinen meteorologischen Kongreß, um eine ozeanische Meteorologie anzubahnen. Diefelbe involvirt

*) Genaue Berechnungen der Ersparnisse in Folge der Maury'schen Karten finden sich in: Hunts Merchants Magazine. Mai 1854.

ein Studium der Gesetze, welche die Atmosphäre beherrschen und alle ihre dahinein schlagenden Phänomene: Wind, Wetter, Meeresströmungen, Circulation der Atmosphäre und des Ozeans, der Temperatur und Tiefe der See, Wunder der Tiefe und Erscheinungen der Oberfläche etc., wie sie sich dem tellurischen Leben anpassen, nächst Klima und Bewohner seines Fluthereichs als Gesamtausdruck der physischen Geographie.

Die Ausbeute dieser wissenschaftlichen Untersuchungen wurde eine überaus reiche, in den letzten zwanzig Jahren sind eine Menge höchst interessanter Schriften erschienen, die nicht nur das Meer, sondern alle vorbenannten Erscheinungen behandeln.

Diesem Gesamtstoff zu einem wissenschaftlichen Ganzen zu vereinen, unternahm zuerst der Marine-Lieutenant der Vereinigten Staaten M. F. Maury in seinem 1856 erschienenen Werk: „The physical Geography of the Mere.“

Maury's eigene, scharfe Beobachtungsgabe, seine, um die Vervollkommnung der Wind- und Strömungskarten unbekanntes Verdienst ließen ihn als den berufenen Bahnbrecher, auf dem Felde der angewandten Physik erscheinen. Er versuchte über die meisten fraglichen Punkte hellere Anschauungen zu verbreiten; diesen Errungenschaften nachfolgend, geben wir uns der großen Fülle der neuesten Untersuchungen, wie sie uns in den Werken von Berghaus, Meyer, Smyth, Kohl, Buchan, J. Koresby, Neumaier, Mohr und Anderer zur Kenntniß gekommen sind, einige interessante Aphorismen, die von den Wundern, die man gefunden, dem Naturfreunde berichten sollen.

Daß der Zweig der physischen Geographie erst in neuester Zeit sich angefügt, und es daher unbillig wäre zu verlangen, daß er bereits so reich sich gliedere und so dicht belaubt sei, wie andere Aeste, die sich seit langen Jahren am Baume der Wissenschaft entwickeln, befürworteten nicht nur Maury, sondern auch seine vorgeschrittenen Nachfolger auf dem nautisch-meteorologischen Gebiet anerkennen, daß ihnen immer noch ungelöste Räthsel vorliegen.

Zu denselben gehörten vor Allem:

Die Meeresströmungen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes

meldet: Der Bürgermeister Gottlieb in Sangerhausen ist als Bürgermeister der Stadt Sangerhausen auf weitere zwölf Jahre gewählt und bestätigt worden.

Der Ober-Postsecretair Linde ist von Deutz nach Naumburg a. S. versetzt worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schöllene, Diöcese Sandau, ist der bisherige Archidiaconus zu Luckau Dr. Georg Schmidt berufen und bestätigt worden. — Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Bitterfeld in der Diöcese gleichen Namens ist der bisherige Hilfsprediger in Langenweddingen Christian Emil Otto Salau berufen und bestätigt worden.

Für die durch Ueberfluthung verunglückten Bewohner Naumburg's sind seitens des Stadtvorordneten Komität am Sonnabend von Berlin aus die ersten Eintausend Mark an das dortige Comité abgefordert worden.

In Weimar hat die Regierung das Gesetz über die Einführung der Friedens-Gerichte nebst der dazu erlassenen Ausführungs-Verordnung publiciren lassen. Im Ganzen werden 519 Friedensgerichts-Bezirke gebildet; die Friedensrichter werden vom Gemeinderath gewählt und stehen unter der Aufsicht der Einzelrichter. Das Amt eines Friedensrichters ist ein unbefoldetes Ehren-Amt, das von dem Gewählten ohne Angabe des Grundes abgelehnt werden kann. Die Verhandlungen vor dem Friedensrichter sind sportfrei und nicht öffentlich; Advocaten sind vor demselben nicht als Bevollmächtigte zulässig. Es wird immerhin einige Zeit vergehen, ehe die neue Institution sich das Vertrauen der Bevölkerung erobert haben wird.

Die letzten Wochen haben den Aufbau des am 5. Sept. v. J. abgebrannten Theils von Meiningen sichtbar gefördert, da eine Reihe von in der Umgegend errichteten Feldbrennerien die nöthigen Backsteine zu liefern im Stande waren. Freilich sind bis jetzt, abgesehen von den außerhalb der Anstalt entstehenden zahlreichen Neubauten, kaum die Hälfte der auf der Brandstätte selbst vergebenen 127 Baupläge über die Grundmauern heraus bebaut, was wohl in dem Mangel von Arbeitskräften seinen Grund hat. Höchst willkommen wird den abgebrannten Hausbesitzern, nachdem bereits früher an die Mobilienbeschädigten etwa 250,000 Mk. ausgezahlt worden sind, die in den nächsten Tagen bevorstehende Vertheilung der auf dieselben entfallenden Quote der eingegangenen Liebesgaben von 450,000 Mk. sein. Bei Repartirung derselben ist die Größe der bebaut gewordenen Grundfläche und die Stockwerkszahl der abgebrannten Gebäude unter Berücksichtigung des jetzt zu deren massiven Herstellung erforderlichen Kostenaufwandes und unter Abzug der erhaltenen Versicherungssumme zu Grunde gelegt und dabei benutzend, die einen Neubau unternehmen, ein Aufschlag zugebilligt worden. Durchschnittlich wird jeder früherer Hausbesitzer 600 bis 700 Thlr. erhalten, doch ist als Maximalbetrag 1500 Thlr. festgesetzt worden.

Auf dem Inselferge ist jetzt eine Telegraphenstation errichtet worden.

Halle, d. 21. Juni.

Ueber den Gang des Halle'schen Handels im Monat Mai wird amtlich berichtet: Die Handelsbewegung bot im Mai wenig Bemerkenswerthes dar. Bei mattem Geschäftsgange nahmen in Folge der sehr günstigen Berichte über den Stand der Felder in anderen Ge-

genden die Getreidepreise einen um so entschiedeneren Rückgang, als noch ein starkes Angebot von Galizischem Getreide hervortrat. Die Erndteausichten in unserer Gegend sind bis jetzt mittelmäßig. Manches Feld hat umgeändert werden müssen, und es fehlt im Allgemeinen an Regen. Wo solcher gefallen, ist es stichweise geschehen und mitunter verheerend. Die Stille im Lande s productengeschäft war andauernd und die Preise blieben unverändert. In Hülsenfrüchten fand überhaupt kein Geschäft statt. Auf dem Rübenroh Zucker-Markte blieben die Raffinerien den ganzen Monat hindurch sehr zurückhaltend. Der ganze Umsatz betrug deshalb nur ca. 1,500,000 Kilo. Den vorhandenen Vorrath schätzt man auf noch ca. 280,000 Ctr. Nach raffiniertes Waare zeigt sich ziemlich gute Nachfrage, so daß die Preise sowohl für Brode, als auch für gemahlene Zucker sich behaupten konnten, wogegen der Preis für Rohzucker allmählig 1 Mark pro 100 Kilo einbüßte. Das Colonialwaaren-Geschäft war zwar in der ersten Maiwoche, wo es sich um Deckung der Bedürfnisse für das Pfingstfest handelte, ein wenig belebt, fiel dann aber in um so größere Ruhe zurück, und die Preise, diejenigen des Kaffees ausgenommen, mußten allgemein nachgeben, da gleichzeitig das Angebot immer dringender wurde. Das Inkasso ist leider noch immer so unbefriedigend, daß auch der Großist Bedenken trägt, neue Acceptverbindlichkeiten einzugehen. Von den einzelnen Artikeln verfolgt nur Kaffee im Preise eine steigende Tendenz, nachdem die Holländische Auction bei nicht allzu großem Vorrath einige Cents über Taxe abgelassen war.

Wie aus dem Inseratenthail unserer Zeitung ersichtlich, ist es Herr Dir. Hapler noch gelungen, für die Aufführung des „Josua“ eine Anzahl Mitglieder der Herzogl. Dessauischen Hofkapelle zu engagiren, so namentlich für Violinsolo Herrn Concertmeister Bartels und für die schwierigen Tromba- und Hornpartien die Herren Virtuosen Günther und Demnitz, sodas auch nach der orchestralen Seite hin die Aufführung eine hochbedeutende zu werden verspricht. Bei dem am Sonnabend den 19. d. hier abgehaltenen kleinen Viehmarkte waren aufgezogen: 205 Stück Pferde, 1007 Stück Schweine und 80 Stück Ferkel.

Vermischtes.

[Der Mantel des Königs der Sandwich-Inseln.] Der König der Sandwich-Inseln, Kalafana, wird — wie man aus New-York schreibt — seinen Federmantel zur Weltausstellung nach Philadelphia senden. Dieser Mantel wird vielleicht die größte Summe von Arbeit unter allen auf der Ausstellung befindlichen Gegenstände repräsentiren. Seine Herstellung, welche vor einem Jahrhundert unter den Auspicien eines der Vorfahren von Kamehameha, des ersten Königs der Inseln, begonnen wurde, konnte erst fünfzig Jahre später zu Ende geführt werden, sodas die Arbeit ein halbes Jahrhundert währte. Der Mantel ist aus den Federn eines nur auf den Sandwich-Inseln heimischen Vogels, und zwar bios aus den schönsten Flügel Federn desselben gemacht. Dieses königliche Kleidungsstück mißt fast einen Quadratmeter, seine Farbe ist ein goldiges Gelb. Früher wurde dieser Mantel bei besonders festlichen Anlässen von den Königen getragen; nunmehr wird er bios mehr zur Ausschmückung des Empfangsaales im Palaste des Königs zu Hawaii verwendet.

Ein schlesisches Provinzialblatt will erfahren haben, daß der socialdemokratische Führer Hasenclever ein Landgut zu kaufen suche und sich bereit erklärt habe, 40,000 Thaler Anzahlung zu machen (?).

In Thorn ließ sich am 14. d. auf dem dortigen Sommertheater, dessen Unternehmer der Director des Posener Interimstheaters, Schäfer ist, der Darsteller des Orbeo, Hr. Domann, im Feuer des Spiels soweit hinreißen, daß er sich den scharfen Dolch in die Brust stieß. Die Verletzung war keine gefährliche, auch war ärztliche Hülfe sogleich zur Stelle.

Seltene Leute.

Man hat es seit den Tagen Chirons, des heilkundigen Centauren, der die heilsame Wirkung aller Pflanzen und Kräuter kannte, mit verschiedenen medicinischen Systemen versucht. Allopathie und Homöopathie liegen heutiges Tages mit einander im Kampf, und es ist noch immer nicht ausgemacht, welche der beiden Methoden die besten Erfolge erzielt, obgleich man ihre Wirksamkeit in neben einander gebauten oder doch den gleichen klimatischen Einflüssen ausgesetzten Spitätern beobachtet hat. Schon beim Beginn dieses wissenschaftlichen Streites wurde der Vorschlag gemacht, es mit einem dritten System zu versuchen; neben einem allopathischen und einem homöopathischen Spital eines zu bauen, zu dem gar kein Arzt Zutritt haben sollte, und dann zu sehen wo die meisten Leute gesund würden. Dieses Spitalrauen in die Medicin wird von der Secte „Vascular People“ (Seltene Leute) vollständig getheilt. Sie erwarten keine Hülfe von Doctorweisheit sondern verlassen sich in Kranheitsfällen einzig auf die Hülfe Gottes.

Kürzlich nun haben sie ein großes Haus in Tower-Street nahe bei London-Fields gemiethet, dasselbe zum Krankenhaus eingerichtet, und einen Schild mit der folgenden einladenden Inschrift angebracht: „Haus des Glaubens zur Aufnahme solcher Kranken, die für unheilbar gelten, damit sie durch gläubiges Gebet geheilt werden.“ Als Argumente sind noch einige Bibelprüche beigefügt: „Alles was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen“ (Evang. Matthäi XXI 22. B.). „Ist jemand krank, der ruhe zu sich die Aeltesten der Gemeine, und lasse sie über sich beten und salben mit Oele in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen.“ (Ep. Jacobi V 14, 15 u. f.). Leider sind aber nicht alle Leute so fromm und gläubig wie die „Vascular People“. Die Nachbarschaft gerüth ob des Ausschüßes in große Aufregung und will von der Eröffnung eines Krankenhauses für Unheilbare nichts wissen; mehrere Anhänger der glaubensstarken Secte sehen überdies ihrer gerichtlichen Verbindung wegen Verdrüßung entgegen, weil sie gefährliche Kranke ohne ärztliche Hülfe ließen, darunter ein Vater, der sein erkranktes Kind richtig ins Jenseits hinüber gebetet hat.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Am 13. Juni starb zu Kopenhagen der Professor Dr. V. Arrest, welcher, früher an der Universität Leipzig außerordentlicher Professor der Astronomie und der letzte Observator der alten dortigen Sternwarte, an der Seite des Pro-

fessor Abbias seine Laufbahn eröffnete und sich durch glückliche Beobachtungen des Himmels und Entdeckungen von Planeten auszeichnete.

Das Freie Deutsche Hochstift in Frankfurt a. M. hat durch den babilonischen Dichter Friedrich Gehler in Lahr einen interessanten Gegenstand aus G. d. r. T. u. g. e. n. z. e. i. t. erhalten. Es ist ein seidenes Kleidungsstück, pergament mit großen Blumen, dunkelgrün in schwarz, welches von Friederich Brion von Sebenheim getragen worden ist. Diese Reliquie von G. d. r. T. u. g. e. n. z. e. i. t. ist nicht mehr in dessen Vaterhause in einem Glasfasse zur Aufstellung gebracht. Dahin liegt das von Herrn Gehler herausgegebene „Friederichs Album“, sowie eine Photographie des aus dem Erbs besessenen auf dem Friedhofe zu Meiffenheim an Rhein errichteten Grabdenkmals der „bis zum Tode Getreuen“, mit dem größten Todtengrab Hachenof, welcher der 1813 aus dieser Welt Geschiedenen die gewöhnliche Ruhestätte bereitet hat.

In Forst wurde am 26. v. M. das S t a n d b i l d enthält, das dem selbst 1711 geborenen und 1771 in Padua verstorbenen Professor Morgagni dem Begründer der pathologischen Anatomie, gestiftet.

In Sevilla haben die Reparaturarbeiten an dem berühmten großen Bild „Der heilige Antonius“ begonnen, das einst von diebischen Händen so schändlich verunstaltet wurde. Das Bild wurde durch einen sehr geschickten Schnitt der untern rechten Ecke beraubt, somit auf derselben die Befalt des verletzten Heiligen beseitigt war. Da das enorm große Gemälde — seine Höhe beträgt ungefähr 22 Fuß — außerdem vielfache Beschädigungen und Spuren des Alters aufweist, so hat man beschloffen, eine durchgreifende Reparatur vorzunehmen. Das Bild ist bereits in eine der großen Sacristien des Domes geschafft worden, in welcher nunmehr auch das entwendete und in America wiedergefundene Stück zu sehen ist.

Die „Zob.“ meldet aus Wien vom 18. Juni: In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Directionsrathes des Stadttheaters und des zur Direction wohl eingetragenen Comités wurde Dr. Laube zum Director erwählt. Derselbe tritt sein Amt am 1. September an.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Melungen am 18. Juni.
- G e b o r e n:** Dem Schuhmachermstr. A. Quellmalz ein Sohn, Hochshörner 3. Dem Wurstfabrikant Alb. Kunemann eine Tochter, kleine Steinstraße. — Dem Handarbeiter F. W. Gorges eine Tochter, Zarsenstraße 17a. — Dem Schlosser C. H. Müller ein Sohn, Pfänderhöhe 12. — Ein unehelich. Sohn, Zarsenstraße 16. — Dem Dachbeder F. Meier ein Sohn, Pfänderhöhe 3. — Eine uneheliche Tochter, an. Sandberg 4. — Dem Maler F. M. Boehmer eine Tochter, große Brauhausgasse 2. — Ein unehelich. Sohn, Schloßberg 1. — Dem Gutsbesitzer F. F. Horn ein Sohn, Schloßstraße 2. — Dem Dachbedermstr. W. Eubewitz ein Sohn, große Schloßgasse 10. — Dem Schmied H. Eibelst ein Tochter, Spize 29. — Dem Kaufmann A. Salohn ein Sohn, an. Steinstr. 10. — Dem Wahnarb. A. Grotmann ein S., Martinsberg 11. — Dem Locomotivführer A. H. Braun ein S., Steinweg 29.
- G e s t o r b e n:** Des Maurer W. Kunze Sohn Hermann Paul, 3 J., Schloßgasse 17. — Der Postillon W. Th. Müller, 22 J., große Schloßgasse 10. — Des Kaufmanns W. H. Müller, 55 J., Caroline Luhe geb. Wagner, 55 J., an. Sandberg 6. — Die Wittwe Anna Caroline Luhe geb. Wagner, 55 J., an. Sandberg 6. — Langenkron große Steinstraße 49. — Des Glacemachers H. Dehmel Sohn Friedrich Wilhelm Franz, 2 Monat 25 Tage, Unterleibskämpfe, Harz 30.

Theater betreffend.

(Eingefandt.) Ein „Eingefandt“ bringt eine Erklärung des Herrn Eisfeld, Herausgeber der Magdeburger Theaterreform, bezüglich des Interesses, welches Herr Nocco das hiesige Sommertheater beweisen hat. Mag man anerkennen, daß das von Herrn Eisfeld gefällte Urtheil, soweit es sich sachlich verhält, von dem Standpunkte des Benannten aus vielleicht begründet sein kann; wir enthalten uns ander Vermuthung über die so höchst persönliche Behandlung der Sache. Wir sprechen hiermit die Überzeugung aus, daß, wenn ein so geachteter Mann wie Herr Nocco des Sommertheaters sich angenommen hat, eine zahlreiche Theilnahme unserer Mitbürger an dem von Herrn Nocco in rechter Menschenliebe unternommenen Werke jener Erklärung die gebührende Antwort geben wird.

Theater betreffend.

(Eingefandt.) Bezüglich des Artikels von Herrn Eisfeld: „das Sommertheater betreffend“ erkläre ich, daß der mir gemachte Vorwurf, „nicht gewarnt zu haben“, einfach und Unkenntnis beruht, da ich vor meinem ersten Besuch des Theaters weder die Directoren noch eines der Mitglieder gekannt habe, und daß ich den übrigen, so Directoren Inhalt jener Zeilen ruhig der Beurtheilung meiner Mitbürger anheim gebe. Halle, den 20. Juni 1875. W. Nocco.

Hapler'scher Verein.

Dienstag d. 22. Juni Nachm. 4 Uhr pünktlich Generalprobe. Zutritt nur für Mitglieder. Verteilung der Eintrittskarten an die singenden Mitglieder. C. A. Hapler.

Hallischer Tages-Kalender.

- Dienstag den 22. Juni:
- Universitäts-Bibliothek: Nm. 10—11.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
 Stadtsaal: Nm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Nm. 8—1 u. Nm. v. 3—Kathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
 Sparkasse f. d. Saalpreis: Kassenstunden Nm. 9—1 H. Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9—1 u. 5 Brüderrstraße.
 Börseverein: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Notiz).
 Kaufmann. Verein: Ab. 8 im neuen Schützenhause u. Ballotage.
 Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer.
 Volksbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7—9/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luth.“
 Haller Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Hiem's Garten.
 Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Wändner Brauhaus“, an. Ulrichstr.
 Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
 Singacademie: Ab. 6 Übung im Saale der Volkshaus.
 Hapler'scher Verein: Nm. 4 Generalprobe.
 Hall. Volks-Liebesfest: Ab. 8—10 Übungsfunde in den „Schwänen“.
 Sang und Klang: Ab. 8—10 Übungsfunde in „Velleue“.
 Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwert-Ausstellung (Unter-Leibhaus, neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-Wässrige Bäder: für Heilung täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags 2 Uhr.
 Meyer's Bade-Anstalt einschließlich zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 20. Juni.
Kronprinz. Die Hrn. Privat. Baron v. Reuter u. Graf v. Haspelt a. Dresden u. v. Reinfelden a. Bausen. Die Hrn. Leut. Baron v. Kiesel a. Berlin u. v. Erlin a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Müller a. Leipzig, Jiebell a. Lübeck, Ebert a. Magdeburg, Böllner a. Merseburg, Schmidt a. Erfurt, Röder a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Offic. v. Grammer a. Oldenburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Braßert a. Volcken u. Braßert m. Frau a. London. Hr. Frhr. v. Waldau-Reisenstein a. Ammensleben. Hr. Profur. Göllner m. Frau a. Stafffurt. Frau Comte m. Tochter a. Denburg. Hr. Director Beschorer a. Smidau. Hr. Stud. v. Nöhr a. Wölitz. Die Hrn. vr. Bezige Dr. Minich a. Wenzig u. Dr. Sander a. Barmen. Die Hrn. Kauf. Boges m. Frau a. Bremen, Ferré a. Wien, Seeger a. Frankfurt, Rudemann a. Braunschweig, Cahn a. Eöln, Freudenberg, Stadthaus, Grundt, Simon u. Friedländer a. Berlin, Kandel u. Franz m. Fam. a. Magdeburg, Hardenacke a. M., Glabbach, Lindpainter a. Wiesbaden, Schweizer a. München, Butt a. Brigg, Grieb a. Düsseldorf, Merkel m. Frau a. Schmalfelden.
Goldner Ring. Hr. Dr. Neudenz a. Halle. Hr. Referend. Kirchner a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. v. Nieselberg a. Greifswalde. Hr. Oberst. Leut. a. D. Schoenemann a. Königsberg. Hr. Fabrik. Hendrich a. München. Hr. Ger. Rath Leisering a. Dresden. Hr. Siegelbes. Wilke a. Schwerin. Hr. Insp. Jennis a. Kofrod. Die Hrn. Kauf. Müller, Dürra u. Lorenz a. Berlin, Wittenbauer a. Naumburg, Goldschmidt a. Eöln, Bertschy a. Düren, Selbke a. Braunschweig, Neumeier a. Hamburg.
Goldene Kugel. Hr. Oberst. v. D. v. Podewils a. Ubau. Hr. Advot. Eusemihl, Hr. Gutsbes. Schumann u. Fr. Leut. Heyer a. Kofrod. Hr. Pafr. Demler a. Gr. Wulfersm. Hr. Juwel. Wiffes a. Paris. Hr. Inspector Knaut a. Kaufm. Hr. Maurermeister Hoffmann a. Schopau. Hr. Baron Knaut a. Berlin. Hr. Forstler. Salzmann a. Franz. Hr. Brauerbes. Hilbrandt a. Pflungstadt. Hr. Rent. Engelmann a. London. Hr. Ingen. Walter a. Nordhausen. Hr. Kr. Baumtr. Fridt a. Corbus. Die Hrn. Kauf. Fridt a. Wernigerode, Lauer a. Leipzig, Neuberger a. Eilen, Kiese m. Tochter a. Gotba, Helmholz m. Sohn a. Rosenwalde, Bünen u. Wolf a. Frankfurt, Gros a. Barmen, Pfaff a. Kölsch, Toulon a. Altenstedt, Gräbner a. Nagahu, Lindemann u. Müller m. Frau a. Ertzin, Sale-

monshy u. Kabaq a. Berlin, Friedrich a. Heiligenstadt, Goldschmidt a. Cassel, Kattgeber m. Fam. a. Eöln, Kuncert a. Dresden.
Kassischer Hof. Hr. Holzbändler Starke a. Weiba. Hr. Director Kandel u. Fr. Drepton a. Berlin. Hr. Rent. Richter a. Hamburg. Hr. Lehrer Humbert a. Chaur de fond. Hr. Baumtr. Holland a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Philipp a. Bremerhafen, Deula. Erfurt, Jacoby a. Hannover, Meyerstein a. Eönnern, Eimen a. Magdeburg, Junfer a. Khepdt, Peter a. Berlin, Winter a. Dresden, Schumann a. Nemscheidt, Becker a. Darmstadt.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

21. Juni 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 84,75. Eöln-Mindener 100,75. Rheinische 114,—. Deutsche Staatsbahn 513,—. Lombarden 194,—. Oester. Creditactien 400,—. Amerikaner 98,80. Preuss. Confolldirte 105,80. Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Juni 190,—. September/October 192,—. Markt. Roggen. Juni 140,—. Juni/Juli 140,—. Septbr./Octr. 144,50 Markt. Gerste loco 129—165 Markt. Hafer. Juni 159,50 Markt. Spiritus loco 53,50. Juni/Juli 53,40. September/October 54,30 Markt. Mühl loco 57,50. Juni 57,50. September/October 60,—. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 21. Juni 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 84,25. Berlin-Anhalt. St. Act. 102,80. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 80,—. Eöln-Mindener St. Act. 100,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 103,25. Berlin-Stettiner St. Act. 136,—. Oberschlesische St. Act. A. C. 138,50. Rheinische St. Act. 114,—. Junge Rheinische 106,—. Numantische St. Act. 34,70. Lombarden 193,—. Franzosen 511,—. Oester. St. Act. 399,—. Braunschw. Credit 50,—. Pr. Bod. Credit Act. 96,50. Darmf. Bank Act. 124,75. Disc. Comm. Anzh. 154,75. Reichsbank Anzh. 138,—. Laurahütte 96,50. Union Act. 10,—. Louise Tiefbau 30,—. Gelsenkirchen 105,—. Commercer 92,—. Tendenz: fester.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Auf der Grube Antonie bei Schlettau kostet der Hectoliter **Braunfohle 2 Gr. 3 3/4.**
Die Gruben-Verwaltung.
 Schiller.

Für ein **Kohlenbau- u. Material-Lien-Geschäft**
 einer der bedeutendsten Fabrikstädte Thüringens wird für Haus, welches durch zwei Privat-Eisenbahnen mit der Thüringer Bahn verbunden ist, ein Theilhaber mit 5-6000 M. gesucht. Näheres sub R. C. No. 5 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Geschäfts-Verpachtung.
 Ein über 40 Jahre bestehendes Materialgeschäft in einer Garnisonstadt unweit Wittenberg a/E. an der Bahn u. Berl.-Casseler Schauffsee belegen, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers vom 1. Octbr. d. J. zu verpachten und kann das Waarenlager gleichzeitig mit übernommen werden, sowie auch zur Vergrößerung des Geschäftes Lokalitäten vorhanden sind. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Ein gebildetes, junges Mädchen (Waise), sucht eine Stelle als Gesellschafterin, zur Stütze der Hausfrau, oder zur Erziehung der Kinder, auf dem Lande oder in der Stadt, spätestens bis 1. October. — Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Offerten unter **M. S. T.** bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. einzusenden.

Wer eine Annonce
 hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren anschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.
Haasenstein & Vogler,
 Leipzigerstraße 102.

Kapitalien zu 4 1/2 % auf gute Ackerhypothek weist nach **F. A. Markert,** Leigigerstr. 101, 2 Treppen.
 Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie von gefesteten Jahren sucht baldigst Stellung, entweder zur selbstständigen Führung einer kleineren Wirthschaft oder zur Hilfe der Hausfrau. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Ein **Braumeister**, alleinehend, sucht Stellung. Offerten durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** unter **R. K. 3354** erbeten.

Offene Stellen
 für mehrere junge Kellner für Hotels, 2 tücht. Kochmamsells u. 3 j. Mädchen s. Erl. d. f. Küche durch **F. A. Veering,** Töpferplan 4.
 Für meine Schnittwaarenhandlung suche per 1. Sept. a. c. ein anfängliches junges Mädchen, die im Wäsche-Zuschneiden bewandert und schon in einem Geschäfte thätig war.
Halle a/S.
G. Assmann.

Ein tüchtiger **Brennmeister**, militärfrei, welcher Kartoffeln, Melasse, Mais und Getreide zu mäischen versteht und aus diesen den höchsten Alkoholgehalt erzielt, zugleich tüchtiger Maschinist ist, alle Reparaturen selbst besorgt und ganz vorzüglich, auch bei Dampfdreschmaschinen ausgezeichnetes leistet, sucht Stelle in einer größeren Brennerei. Offerten durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter **R. S. 3347** erbeten.

Buchhalter-Gesuch.
 In einem größeren Leinen- und Wäsche-Geschäft findet ein mit der Branche vertrauter junger Mann, der als Verkäufer und Correspondent tüchtig ist, per 1. Juli oder später gute Stellung. Offerten mit Zeugnissen werden an die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.** sub Chiffre **B. 7385** erbeten.

5 Stück junge Kühe, einige hochtragend, sind zu verkaufen in **Sennewitz Nr. 4** bei Halle.



Extrafahrt nach Thale und zurück
 am Sonntag den 27. d. Mts.
 in Begleitung eines **Militair - Musik - Corps.**

Abfahrt von Halle präcise 1/6 Uhr Morgens, Rückfahrt von Thale 3/8 Abends.
Preis à Person 1 Thlr. 5 Sgr. — Kinderbillets à 15 Sgr.
Billets sind zu haben bei **A. Apelt,** Leipzigerstraße Nr. 8, **Franz Heckert,** Weidenplan Nr. 6 c., **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstraße Nr. 42, **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47, und bei **W. König** (Expedition der Saale-Ztg.), Moritzwinger Nr. 12.

Eisenbahnschienen
 zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen**
 in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Für Fussleidende!

Um allen Anforderungen zu genügen und um recht Vielen, in meiner so allgemein anerkannten Weise zu nützen, bin ich noch bis den 26. d. M. Nachm. 6 Uhr in **Halle Hotel Stadt Hamburg** zu consultiren von 10-6 Uhr.
Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die bisher für unheilbar erklärten Ballen-Weiden und Nagelkrankheiten, ohne das übliche gefahrvolle Schneiden, durch mich, mit sicherem Erfolge, ganz schmerzlos geheilt werden.
Elise Kessler, aus Berlin, Specialistin für Fußleiden.

Ein **erstes Hotel** in einer **Kreisstadt Thüringens, altes renomirtes Geschäft, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **C. H. 4** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. einzusenden.**

Für Maschinenwärter u. Heizer.

Ein verlässlicher, tüchtiger Mann wird für eine Fabrik in Thüringen gesucht.
 Die Stellung bei zufriedenstellender Leistung ist eine sichere u. lohnende. Ohne gute Zeugnisse ist jedoch jede Anmeldung unnütz.
 Franco-Offerten unter H. 5376a befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt.**

Eine junge frischmilkende Kuh mit Kalb verkauft **C. Koch,** Gorsleben bei Salzmünde.

Von der kinderlosen Familie eines pensionirten Beamten wird eine freundliche, womöglich Parterre-Wohnung von zwei heizbaren (wenn auch 3) Stuben, geräumiger Kammer, Küche u. Zubehör, in einer der Vorstädte oder der nächsten Umgebung von Halle a/S. zum 1. Octbr. d. J. gesucht. Adressen mit Angabe des Preises der Jahresmiete werden unter der Bezeichnung **A. 85** bis zum 30. d. M. von **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg. angenommen.

Ein tüchtiger Werkführer in den mittleren Jahren, mit der Steinführung vollständig vertraut, wird für ein Mühlen-Etablissement in der Nähe von Halle a/S. gesucht. Offerten sub **C. K. # 20** bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Auf ein Rittergut bei Köfen wird zum 1. Juli eine tüchtige Wirthschaftsmamsell gesucht. Näheres in Halle, Mühweg Nr. 13, 1. Et.

Tüchtige Zimmergesellen u. gef. **C. Doenitz,** Zimmermeister.

achtungen
 badische
 G 3 d e
 mit groß
 einheim
 be ist un
 ht. Dab
 sowie ein
 einheim
 em greich
 in die jeh
 dem be
 r g a g
 en Händ
 geichsch
 ehalt bei
 eine Höl
 puren de
 ur vorz
 gesich
 rgefund
 in gemei
 Director
 Derfich
 drner 3.
 einfrage
 fe 17a.
 Ein uneh
 Pfänne
 daler F.
 unehellic
 hn, Grä
 fe Schlo
 — De
 arb. A.
 H. Braun
 Schwäde
 r 1 M
 e Anm
 ungenfer
 Friedric
 raugabe
 herr No
 f das v
 em Stan
 n uns a
 Ge. M
 an. M
 e Verhe
 entliebe
 d.
 betrefen
 einfach
 weder b
 en, in
 Mitbürg
 Rocca
 Gen
 tritt
 iler.
 de, E
 v. 3-
 27.
 rfräfte
 t.).
 allotage
 Zimmer
 Zul
 ambur
 ".
 r. Leib
 met.
 r. H
 2. 11
 as M
 enbdt

Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Actien-Emission 1,500,000 Mark.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die günstige Gelegenheit der Betheiligung durch Actienzeichnung
bei den Herren **Hch. Küstner & Co.** in Leipzig.
Näheres ergeben die Zeichnungs-Bedingungen.

Der Vorstand.

[H. 32921 a]

Verkauf

einer schönen Villa.

Umzugshalber soll eine neu und solid erbaute Villa von zwei Etagen mit Hofraum, Pferdeestall und Garten in schönster Lage **Naumburg's a/S.** für 21,000 \mathcal{M} . mit $\frac{1}{2}$ des Kaufpreises als Anzahlung verkauft werden.

Selbstkäufern ertheilt Hr. Kaufmann **C. Töpfer** in Naumburg a/S. nähere Auskunft.

Defonomieverwalter, ältere u. jüngere, finden zum 1. Juli bei hohem Gehalt Stellen. Reflektirende können Abschrift ihrer Zeugnisse an mein Comptoir ein-senden.

Fr. Blaneweiss,

Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

3000 \mathcal{M} . zur ersten Hypothek w. sofort auf 1 einträgliche Länderei zu leihen gesucht. Näh. durch **Fr. Binneweiss.**

Ein Kaufmann sucht auf einige Wochen Beschäftigung in Buchführung oder sonstigen kaufmännischen Arbeiten. — Gef. Anerbietungen unter A. B. 10. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Letzin Nr. 6.**

Ein starkes brauchbares Arbeitspferd, 8 Jahr alt, steht zum Verkauf in der Mühle zu **Weseniß.**
G. Staffelstein.

Für Zuckersabrikanten!
Zur Anlage einer Zuckersabrik kann ich Fabrikanten, welche gesonnen, eine Fabrik zu etabliren, vorzüglichen Zuckerrübenboden, ca. 10 Meilen von Berlin entfernt, direkt an einer Eisenbahn gelegen, nachweisen. Reflektanten wollen unter H. 40. Adressen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. niederlegen.

Es wird ein junger Mann, wozumöglich Student, gesucht, der gesonnen ist, sich durch Anfertigung von leichten Bleistift- oder Kreidzeichnungen einen annehmbaren Nebenverdienst zu verschaffen. Offerten unter Beifügung einiger Proben sind unter Chiffre **K. L.** niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Orhstoffe u. größere Weinfässer verkauft billigst
Fr. Kühl.

Geistliche Musik-Aufführung des Hasslerschen Vereins Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 4 Uhr in der Marktkirche.

Josua,

Oratorium in 3 Abtheilungen von **G. Fr. Händel.**
(Nach der Original-Partitur der deutschen Händel-Gesellschaft.)

Unter Mitwirkung der Fürstl. Kammer-sängerin **Frl. M. Breidenstein** aus Erfurt, der Hofopernsängerin **Fräul. Dotter** aus Weimar, des Hofopernsängers **Herrn Wilh. Müller** aus Berlin und des Kammer-sängers **Herrn v. Milde** aus Weimar.

Orchester verstärkt durch Mitglieder der **Herzogl. Dessauischen Hofkapelle.** **Violine,** Herr Concertmeister **Bartels.** **Trompete** und **Horn,** die Herren Virtuosen **Günther** und **Demnitz.**

Nummerirte Billets à 3 Mark sind nur bei Herren **Schroedel & Simon,** nicht nummerirte zum Schiff der Kirche à 2 Mark, zu den Emporen à 1 Mark, sind bei den Herren **Schroedel & Simon, Karmrodt** u. **Fr. Arnold** am Markt zu haben. — Schülerbillets à 75 Pf. in der Buchhandlung des Waisenhauses. Textbücher à 20 Pf. in denselben Handlungen.

Einlass halb vier Uhr. Ende 7 Uhr.
C. A. Hassler.

Die Ernährung der landwirthschaftlichen Hausthiere nach naturwissenschaftlichen Grundsätzen von **Dr. W. Löbe.** Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 73 Abbildungen. Erste Lieferung Preis 60 Pf. Dieses mit einem seltenen Fleiß und einer ungewöhnlichen Quellenkenntnis zusammengestellte Werk wird wohl das vollständigste sein, was wir in dieser Richtung haben. Es befaßt sich nicht nur mit der Fütterung aller Nuththiere vom praktischen und wissenschaftlichen Standpunkte, sondern auch mit dem Futterbau, der Einrichtung der Ställe u. s. w. Wir können dieses Werk mit der besten Ueberzeugung allen Landwirthen empfehlen. Die neue Auflage erscheint bei **Schmidt & Günther** in Leipzig.

Strumpfwarenlager

72 Geiſtſtraße 72.

Beinlinge, Strümpfe, Socken

in **Baumwolle, Vicogne** u. **Wolle,** einfarbig, melirt und geringelt, für **Damen, Herren** u. **Kinder.**

Besonders aufmerksam machen auf

Patent buntgestreift

Beinlängen, Strümpfe u. **Socken.**

Leichte baumwollene Kinderstrümpfe

in weiß und geringelt ganz billig.

[B. 7407]

Geschwister Storch.

Geräucherten Rheinlachs,
Marinirten Lachs,
Stralsunder Bratheringe,
Mecklenburger Spickaal,
Frische Ananasfrüchte empfing

Wilh. Schubert.

Gebauer-Schwetſchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Landgut,

in gefunder und angenehmer Lage unweit einer größeren Kreis- und bedeutenden Garnisonstadt der Prov. Sachsen (Eisenbahnstation), mit herrschaftl. Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten, Feld und Wiese, sehr geeignet für Pensionäre als Kubefiß, industrielle Anlagen oder auch zur Einrichtung einer feinen Garten-Restoration, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Für gesellschaftl. und geschäftl. Verkehr bietet die unmittelbare Nähe der Stadt und Eisenbahn Gelegenheit. Auch wird unter Umständen ein Mieths- oder Pachtverhältnis acceptirt. Näheres auf schriftl. Anfrage durch die Exp. des Wittenberger Kreisblattes.

Zur Erziehung von 3 Kindern, im Alter von 3-9 Jahren, wird eine gebildete Dame im gefegten Alter, die in einer solchen Stellung schon gewesen, zum 1. Juli gesucht. Kenntniß der Musik und französischen Sprache wird gewünscht. Offerten mit **P. M. 818** sind bei **Haasen-stein & Vogler** in Halle a. d. Saale niederzulegen.

Einen gut erhaltenen schwarzen Leiterwagen, Breitleiser, geeignet für Kaffahrwerk, verkauft billig **Schmiedemeister Garnisch** in Eisdorf.

Möblirte Stube Taubengasse 2, I T

Ein Laden

nebst Ladensube, Mitte der Stadt untere Leipzigerstraße, Markt oder Kleinschmieden, wird per 1. April oder 1. Oktober 1876 für ein feines Geschäft zu miethen ges. Offerte bitte unter A. B. No. 27. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Für [H. 5,815]

Bauunternehmer

Eine Parthie fertiger Thüren haben preiswerth abzugeben **Hensel & Müller,** Königstraße 24.

Dem Maurer **Andreas Weis** nebst Gemahlin zu ihrer 25-jährigen Jubelfeier ein 3 Mal donnerndes Hoch, daß das ganze Hollerbeck wackelt und die Saßgasse zittert.
St. L.